



Inhalt:

September bis Dezember 2022

Diakonie 

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen e.V.



Die Stimmen der Anbetung

Wir suchen dich nicht.
Wir finden dich nicht.
Du suchst und Du findest uns,
Ewiges Licht.

Wir lieben Dich wenig,
Wir dienen Dir schlecht,
Du liebst und Du dienst uns,
Ewiger Knecht.

Wir eifern im Unsem
Am selbstischen Ort,
Du mußt um uns eifern,
Ewiges Wort.

Wir können Dich, Kind
In der Krippe, nicht fassen.
Wir können die Botschaft nur
Wahr sein lassen.

Albrecht Goes

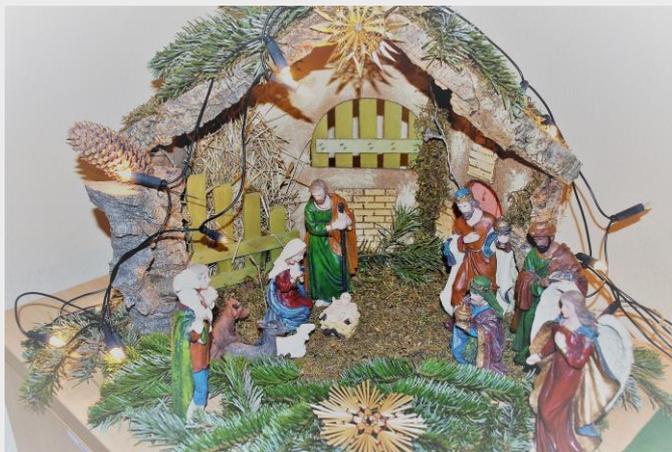
Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.

Psalm 62,6

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Partner und Freunde des Diakoniewerkes,

welch ein Jahr liegt hinter uns! Ein Jahr, begleitet von Einschränkungen, erschwerten Bedingungen, Angst und Sorge. Als wäre eine hochansteckende Krankheit als ständiger Begleiter nicht genug, sorgen die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine nicht nur für Angst und Schrecken, sondern werden auch auf unser tägliches Leben Einfluss haben, wie wir es bislang noch nicht erlebt haben.

Energiekrise, Neid, Flüchtlingsströme, Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln und weiteren Dingen, die wir zum täglichen Leben brauchen – all das



gibt vielen ein Gefühl von Unsicherheit, Angst und Verzweiflung.

Auch ich habe kein Patentrezept, wie wir diesen Zeiten begegnen sollen, die ungewiss auf uns zukommen. Doch eines weiß ich: Stabilität und strukturierte Abläufe geben Halt und Hoffnung – nicht nur für uns Mitarbeiter, sondern auch und vor allem jenen, die auf unsere Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Und

gerade die Hoffnung ist es, die uns in unserem Glauben hält, uns nicht ins Wanken bringt im Sturm der Zeiten.

Deshalb bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihren Einsatz, Ihr Engagement und Ihr Entgegenkommen – immer auf der Suche nach umsetzbaren Lösungen. Dank Ihnen ist es möglich, unsere diakonische Arbeit mit Klienten, zu Betreuenden, den uns Anvertrauten in den Kindertagesstätten, in den Werk- und Wohnstätten für Menschen mit Behinderung, in den Einrichtungen der Altenpflege und der Jugendarbeit zum Wohle aller fortzusetzen.

Bleiben Sie gesund und voller Hoffnung! Kommen Sie behütet durch die Advents- und Weihnachtszeit und wohlbehalten ins neue Jahr.

Ihr Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

Tafel sucht dringend Helfer

Sonneberg – Die Verantwortlichen der *Sonneberger Tafel* suchen dringend nach Helfern, damit die Arbeit vor Ort und in der Außenstelle in Neuhaus am Rennweg auch weiterhin gewährleistet werden kann. „Die Pandemie ist auch an unseren Ehrenamtlichen nicht spurlos vorbeigegangen“, berichtet Sylvia Möller, die operative Leitung der Diakonie-Einrichtung innehat. Seit Kriegsausbruch in der Ukraine gäbe es zudem deutlich mehr Bedürftige, die dringend Hilfe und Unterstützung bräuchten. Vor allem fehle es an Fahrern zur Abholung der Lebensmittel aus den Supermärkten und Bäckereien,



hauptsächlich sucht Möller nach Freiwilligen, die das Kühlauto fahren möchten. „Aber auch beim Sortier- und Ausgabedienst brauchen wir jede helfende Hand“, betont sie eindringlich. Die Einsatzzeiten können flexibel gestaltet werden: „Auch wer nur an einem Vormittag in der Woche kommen kann, ist uns eine große Hilfe“, sagt Sylvia Möller mit Nachdruck.

Wer die Arbeit der Tafeln im Landkreis Sonneberg tatkräftig und aktiv unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Sylvia Möller entweder telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Info: Sie möchten die Arbeit der Tafeln finanziell unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: VR Bank Coburg, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS. Vielen lieben Dank.



Helfende Hände dringend gesucht

Hildburghausen/Schleusingen – Die Verantwortliche der *Hildburghäuser Tafel* sucht händeringend nach Helfern. „In Zeiten der Not brauchen wir dringend engagierte Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich etwas für ihre Mitmenschen und gegen die Lebensmittelverschwendung tun wollen und uns bei der Verteilung der geretteten Lebensmittel unterstützen“, sagt Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Einrichtung. Ein bis zweimal im Monat, drei bis vier Stunden würden ausreichen, ergänzt sie.

Darüber hinaus wird dringend ein Fahrer oder eine Fahrerin gesucht, der/die jeden

Montag ab 16 Uhr die in Hildburghausen gesammelten Lebensmittel mit dem Kühlfahrzeug nach Schleusingen fährt und im Anschluss an die Ausgabe das Leergut wieder zurück. „Die Ausgabestelle Schleusingen kann ohne Fahrer auf Dauer nicht gehalten werden“, betont Gütter die Dringlichkeit.

Wer sich selbst ehrenamtlich aktiv in die Arbeit der Tafel Hildburghausen einbringen möchte – ob als Fahrer oder bei der Lebensmittelausgabe –, meldet sich bitte so schnell wie möglich bei Diana Gütter entweder telefonisch unter 03685/4011533 oder per E-Mail unter info@hildburghaeuser-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Info: Sie möchten die Arbeit der Tafeln im Landkreis Hildburghausen unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun:

Kreissparkasse Hildburghausen, IBAN: DE34 8405 4040 1100 0067 84, BIC: HELADEF1HIL

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Überraschung zu Erntedank

Hildburghausen/Heubach/Schnett – Über einen reichlich gefüllten Korb voller Leckereien haben sich jüngst die Beschäftigten und Mitarbeiter der *Wefa Hildburghausen* gefreut. Die Kirchgemeinden Heubach und Schnett haben fleißig Lebensmittel gesammelt und sie der Wefa gespendet. Hierfür ein herzliches Dankeschön! Aus den Gaben haben sie zwischenzeitlich viele lukullische Köstlichkeiten gezaubert, die jedem Gaumen Freude machten.





In der Weihnachtsbäckerei

Sonneberg – „O, es riecht gut! O, es riecht fein!“, hieß es jüngst in der *Wefa Sonneberg-Köppelsdorf*. Gemeinsam mit den Hauswirtschaftskräften haben die Beschäftigten fleißig Stollen, Plätzchen und allerlei andere weihnachtliche Gaumenschmäuse für die Advents- und Weihnachtszeit gebacken. Ein lieblicher Duft zog durch die ganze Werkstatt und ließ bei manchem das Wasser im

Munde zusammenlaufen. Nun werden es sich alle schmecken lassen in großer Vorfreude auf das nahe Weihnachtsfest.

Weihnachten liegt in der Luft

Über den traditionellen Weihnachtsmarkt der *integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“*:

„Bimmelt was die Straß' entlang, kling und klang und kling und klang. Hält ein Schlitten vor dem Tor, und ein Schimmel schnauft davor.“ Mit diesen traditionellen Klängen eröffneten die Schulanfänger der integrativen Diakonie-Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“ kurz vor dem ersten Advent den lang ersehnten Weihnachtsmarkt. Voller Freude präsentierte das Team der Einrichtung in Zusammenarbeit mit vielen fleißigen Helfern endlich wieder den vorweihnachtlichen Zauber. Angefangen von Selbstgebasteltem, wunderschönen Windlichtern und niedlich genähten Accessoires erstrahlte der große Verkaufsstand. Zusätzlich befanden sich dort noch viele großzügige Spenden zu unserem Flohmarkt. Dahinter



gab es für die Gäste leckere Waffeln, tolle Schokoäpfel, Sandwichtoast und einen wärmenden Kaffee. Weiter ging es zum traditionellen „Broutwürsch“-Stand. Der darf natürlich auf keinem Sonneberger Weihnachtsmarkt fehlen. Dabei wurden die Gäste mit Bratwürsten von der Fleischerei Rose verköstigt. Wieder mal eine absolute Geschmacksexplosion.

„Bombardino zu verkaufen“ wurde am lustigen Getränkestand gerufen. Neben diesem sahnigen, leckeren „Highlight“-Getränk erhielten die Gäste auch alle für einen Weihnachtsmarkt üblichen Getränke. Bei weihnachtlicher Musik vom Band, dem Programm unserer Schulanfänger und guter Stimmung fand schließlich ein rundum gelungener Weihnachtsmarkt statt. Gekrönt wurde das Ganze natürlich mit dem Besuch des Weihnachtsmannes. Dieser brachte mit seinem tollen Auftritt nicht nur die Augen der Kinder zum Leuchten. Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei Dieter Wiedemann bedanken. Ein weiterer Dank gilt außerdem der Feuerwehr Köppelsdorf, die sich sorgfältig um unseren Feuerkorb kümmerte, den reichlichen Flohmarktspenden und den kreativen Eltern, die den Verkaufsstand erst ermöglichten. Danke auch an unsere pensionierten Kolleginnen, die ihrer Leidenschaft, Glühwein zu verkaufen und rundum mitzuhelfen, liebevoll nachkamen.

„Nun ist Zeit für Liebe und Gefühl. Nur draußen bleibt es richtig kühl. Kerzenschein und Apfelduft – ja, es liegt Weihnachten in der Luft.“ In diesem Sinne wünscht das Team der „Köppelsdorfer Kinderwelt“ allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und freut sich auf viele weitere gemeinsame Weihnachtsmärkte.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Nützliches für den kleinen Geldbeutel

Sonneberg – Allerlei Nützliches und Kreatives zum kleinen Preis haben jüngst die Verantwortlichen der *Sonneberger Tafel* feilgeboten. Im Rahmen eines Adventsbasars standen viele Sachen gegen eine kleine Spende zum Verkauf, die sich mancher zum herkömmlichen Preis nicht leisten könnte. Von Kleidung für Kinder und Erwachsene über Spielsachen, Deko- und Make-up-Artikeln war alles dabei, was Käuferherzen höherschlagen lässt. „Die Waren stammen allesamt aus Spenden, die wir übers Jahr gesammelt haben“, erklärt Sylvia Möller, Organisatorin der Diakonie-Einrichtung.

Auch Dinge des täglichen Bedarfs fanden ihre Käufer, ebenso wie Utensilien für Gartenarbeit, Bücher, Buntstifte und Bastelsachen. Der Erlös wird in voller Höhe der Sonneberger Tafel zugutekommen. Ein großes Dankeschön sagt Sylvia Möller im Namen aller ehrenamtlichen Helfer und Tafel-Kunden für die gespendeten Waren und die Spenden, die die Käufer gegeben haben.

Wanderer feiern Advent

Sonneberg – Zu ihrer Adventsfeier haben jüngst die Mitglieder der *Wandergruppe für Kurzstrecken des Seniorenbüros Sonneberg* einladen können. Nach zwei Jahren Zwangspause folgten viele Wanderfreunde von Herzen dieser Einladung in die Gaststätte „Mariensee“, um gemeinsam mit den Organisatoren in gemütlicher Runde den Abschluss eines weiteren erfolgreichen Jahres zu feiern.

Durchschnittlich trafen sich etwa 30 Wanderfreunde an jedem letzten Donnerstag im Monat, um gemeinsam auf Schusters Rappen die Umgebung zu erkunden und ihrer



Gesundheit etwas Gutes zu tun. Insgesamt konnten in diesem Jahr acht Wanderungen auf kurzer Strecke stattfinden. Zuverlässig haben Annegret und Günter Geyer, Johanna Hammerschmidt, Uta Behrens und Jörg Zimmermann die in der Regel acht Kilometer langen Kurzstreckenwanderungen organisiert und sich um die Wanderer gekümmert. Dazu gehörte ebenfalls das Arrangement einer möglichen Einkehr. Gut gestärkt ging es dann wieder zurück zum Ausgangspunkt. Mit Wolfgang Schulze wurde ein weiterer Organisator gefunden, der das Wandergebiet der Kurzstrecken um das Sonneberger Unterland erweitert.

Zur großen Freude aller wurde im Rahmen der Adventsfeier die Spendenbox für das Kinderhospiz Mitteldeutschland geknackt und ihr Inhalt ausgezählt. Bereits zum sechsten Mal sammelten die spendenfreudigen Wanderer während ihrer monatlichen Zusammenkunft, um Gutes zu tun. „Bei jeder Wanderung war die Box dabei, und alle haben etwas gegeben“, freute sich Annegret Geyer und bedankte sich bei allen Wanderfreunden für ihre Spendenbereitschaft. Genau 365 Euro kamen auf diese Weise für das Kinderhospiz zusammen, die Birgit Schindhelm, Initiatorin der Aktion „Sonnenschein, Sonneberg hilft!“ direkt versiegelte und ans Hospiz weitergeben wird. Seit Beginn der Sammelaktion sind somit mehr als 2100 Euro von den Wanderfreunden an das Kinderhospiz gegangen. „Im Namen aller betroffenen Kinder und Eltern bedanke ich mich von ganzem Herzen für diese großartige Summe“, sagte Schindhelm und übergab direkt eine neue, leere Spendenbox – auf, dass auch diese sich bei den kommenden Kurzstreckenwanderungen 2023 wieder zugunsten sterbenskranker Kinder füllt.

„Allen Organisatoren, die sich mit großer Sorgfalt und Hingabe dem Gelingen der monatlichen Wanderungen widmeten und noch widmen, gebührt mein Dank von Herzen, ebenso allen Wanderfreunden, die mit ihren Spenden ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder im Hospiz zaubern werden“, sagte Daniela Löffler und wünschte allen Gesundheit und weitere Schaffenskraft, damit dieses Angebot noch möglichst lange mit gleichbleibendem Erfolg fortgeführt werden kann. Darüber hinaus geht ein weiteres großes Dankeschön an Andreas Brückner, der diese gemütliche Runde in den Räumlichkeiten des „Mariensee“ möglich gemacht hat.



Ausbildung Brandschutzhelfer gestartet

Sonneberg – Unter fachlicher Anleitung von Feuerwehrmann René Gundermann (Arbeitsvorbereitung Wefa Sonneberg) und Andreas Thiemich, Fachkraft für Arbeitssicherheit, hat jüngst die *Ausbildung zu Brandschutzhelfern* im Diakoniewerk begonnen. Beim ersten Termin in der Tagesförderstätte Sonneberg waren acht Mitarbeiter aus den Bereichen Interdisziplinäre Frühförderstelle, Kindertagesstätten, Wefa und Verwaltung dabei.

„Für das gesamte Diakoniewerk mit aktuell 49 Einrichtungen werden nach ersten überschlägigen Erhebungen etwa 200 Brandschutzhelfer aus den Reihen der Mitarbeiter benötigt“, erklärt Thiemich. Dabei seien auch weitere zu betreuende Personen berücksichtigt. Grundlage für diese Anzahl ist die Forderung aus dem Arbeitsschutzgesetz, den Vorgaben der Deutschen

Gesetzlichen Unfallversicherung und der Arbeitsstättenrichtlinie ASR 2.2. „Hier wird ein Mindestanteil von fünf Prozent der anwesenden Mitarbeiter je Betriebsstätte unter Berücksichtigung der sich insgesamt dort befindlichen Personenanzahl gefordert“, so Thiemich.

Brandschutzhelfer haben im vorbeugenden Brandschutz und im Ernstfall durch entsprechende Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten wie Positionen und Funktion von Löschmitteln, Einhaltung von Brandschutzvorschriften, genaue Kenntnisse der Rettungswege, Aufenthaltsorte von Personen usw. eine wichtige Funktion in der Rettungskette, wenn es um die ersten Minuten nach einem Notfall bis zum Eintreffen der Rettungskräfte geht. Sie übernehmen diese Aufgabe ehrenamtlich innerhalb ihrer regelmäßigen Arbeitszeit.

„Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir eine Ausbildungsmöglichkeit intern durch Nutzung der feuerwehrtechnischen Befähigungen von Herrn Gundermann geschaffen, der zudem direkt für die Terminkoordinierung verantwortlich ist“, freut sich Andreas Thiemich. „Hierfür gebührt ihm auf diesem Weg nochmals ein herzlicher Dank für die Übernahme dieser Aufgabe.“

Die Ausbildung findet derzeit an jedem letzten Mittwoch im Monat statt in der Zeit von 13 bis 15 Uhr in den Räumlichkeiten der Wefa Sonneberg (Theorieteil). Dabei wird jeweils theoretisches brandschutztechnisches Grundwissen vermittelt und abschließend eine praktische Lösübung mit eigens dafür beschafften Handfeuerlöschern an einem Übungsfeuer unternommen. Ort für beide Teile ist die Tagesförderstätte Sonneberg. Pro Termin können bis zu zwölf Teilnehmer geschult werden, wodurch die regelmäßigen Schulungen zunächst bis mindestens Ende 2023 notwendig werden.

„Zur Erlangung der notwendigen Kenntnisse ist je Brandschutzhelfer eine einmalige Teilnahme ausreichend“, erklärt Thiemich. „Nach drei bis fünf Jahren sollte eine Auffrischung erfolgen.“ Nach erfolgreicher Ausbildung erhalten die frischgebackenen Brandschutzhelfer ein Ausbildungszertifikat und die entsprechende Ernennungsurkunde.

Wer sich für die Schulung zum Brandschutzhelfer interessiert und daran teilnehmen möchte, meldet sich am besten per E-Mail bei René Gundermann unter wefa-technik.son@diakoniewerk-son-hbn.de.

Glückskinder sammeln fleißig

Judenbach – Die Kinder und Erzieherinnen der *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach haben fleißig für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gesammelt. Vor kurzem zogen sie vom Kindergarten los in die Gemeinde, um dort die vielen liebevoll gefüllten Päckchen abzugeben.

„Unsere Kinder waren bei der Übergabe sehr stolz, mit ihren Päckchen anderen Kindern eine Freude zu bereiten, denen es nicht so gut geht“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring und bedankt sich auch im Namen des gesamten Teams bei allen Familien, die diese Aktion mit Sachspenden unterstützt haben.





Hoffnungsbriefe weiter erwünscht

Ein Aufruf der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld und des Kreissenorenbüros Hildburghausen:

Noch immer lässt uns Corona nicht los. Wieder steigen die Zahlen, wieder sind die damit einhergehenden Maßnahmen zum Schutze unserer Mitmenschen im Gespräch. Und wieder sind es vor allem die älteren Menschen, die am meisten davon betroffen sind, die allein sind – allein zu Hause, allein in den Seniorenheimen und Altenpflegeeinrichtungen, weil die Besuche von ihren Familien wieder

eingeschränkt werden könnten. Die Gemeinsamkeit und Das Miteinander stehen erneut vor einer Bewährungsprobe. Doch gerade in der dunklen Jahreszeit, wenn die Tage kürzer und die Nächte länger sind, braucht die ältere Generation Zuspruch – ein Thema, das sich auch die Kampagne „GEM EINSAM“ der Kreisdiakoniestelle und des Kreissenorenbüros Hildburghausen auf die Fahnen geschrieben hat. Denn Einsamkeit im Alter gibt es nicht nur in Zeiten einer Pandemie. Heike Sittig, Michelle Komorowski und Diana Gütter aus den genannten Einrichtungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihrer Kampagne auf dieses sensible Thema aufmerksam zu machen und Begegnungen zwischen Alt und Jung zu schaffen. Das wollen sie gerade in Zeiten des Abstands erneut mit ihrem erfolgreichen Projekt der Hoffnungsbriefe fortsetzen.

„Lasst uns die Menschen nicht vergessen und ihnen zeigen, dass wir an sie denken. Schreibt Hoffnungsbriefe mit ein paar lieben Zeilen, Wünschen, Gedichten oder malt ein Bild. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir verteilen eure Briefe an die Menschen, die sehlichst darauf warten“, versprechen die drei Mitarbeiterinnen des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld.

Aus den Briefen soll ein Kalender entstehen: „So sammeln wir Ihre schönen Gedanken, und sie gehen nicht verloren. Bitte schreiben Sie eine Info für uns mit dazu, falls es nicht erwünscht ist, dass Ihr Text/Bild veröffentlicht wird.“

Wir freuen uns auf viele Hoffnungsbriefe an:

Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld

Immanuel-Kant-Platz 3

98646 Hildburghausen

Ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest wünschen Michelle Komorowski, Heike Sittig und Diana Gütter.

Leuchtend und singend durch Harras

Harras – Mit einem tollen Programm und einem großen Laternenumzug haben die Kinder der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras jüngst den Martinstag gefeiert. In der St. Jakobus-Kirche zeigten die Käfer- und Bienenkinder, was es mit dem heiligen Martin auf sich hat und wie wichtig es ist zu teilen.

Anschließend schnappten sie sich ihre Laternen, und auf ging es zum großen Umzug durch Harras – organisiert und abgesichert von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Harras. Zum gemütlichen Ausklang gab es für alle an der Feuerwehr eine deftige Stärkung mit Bratwürsten und Getränken.

Ein großes Dankeschön sagen die Kinder des „Zwergenhauses“ mit ihren Erzieherinnen an die Kameraden der Feuerwehr für ihren großartigen Einsatz.



Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand!

Wir verabschieden uns von folgenden Mitarbeitern, die bis einschließlich 31. Dezember 2022 in den wohlverdienten Ruhestand gehen bzw. gegangen sind, und bedanken uns für die geleistete Arbeit und ihr Engagement:

Reiner Schmidt, Wefa Hildburghausen, 25 Betriebszugehörigkeit (BZ); *Iris Höhnel*, integrative Kindertagesstätte „Die Farbleckse“ Hildburghausen, 23 Jahre BZ; *Karin Mantel*, Außenwohngruppe I Eisfeld, 22 Jahre BZ; *Heidi Bitterer*, integrative Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“ Sonneberg, 20 Jahre BZ; *Martina Schubert*, Wefa Hildburghausen, 15 Jahre BZ; *Kerstin Zimmermann*, Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf, 15 Jahre BZ; *Elvira Matthäi*, Altenpflegeheim „Annastift“ Sonneberg, 13 Jahre BZ.



Eisfelder Wefa feiert spontan

Eisfeld – Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Das dachten sich auch die Mitglieder des Werkstattrates der *Wefa in Eisfeld* und trat mit einer großen Bitte an ihre Gruppenleiter heran: Ein kleines, internes Fest für die Beschäftigten sollte es sein, als nachträgliche Geburtstagsfeier zum 30-jährigen Bestehen ihrer Wefa. Gerne sind die zuständigen Verantwortlichen dieser Bitte nachgekommen und holten sich Jörg Heß von Taxi-Heß Fehrenbach und Mario Kubitz von Taxi-Kubitz Hellingen an die Seite – beides langjährige und zuverlässige Partner, wenn es um den Transport von

A nach B geht. Und auch in diesem Fall ließen sich die beiden nicht lange bitten, sondern sicherten ohne große Diskussion eine Spende zu für die Ausgestaltung der kleinen Feierlichkeit. So übernahm Jörg Heß die Bezahlung der 150 Bratwürste und Steaks, und Mario Kubitz sponserte die Getränke.

Auch die Kollegen vom Hildburghäuser Werkstattrat waren eingeladen und machten sich gerne auf den Weg nach Eisfeld, überbrachten Grußworte und eine Pflanze als Gastgeschenk. Mit kulinarischen Köstlichkeiten, erfrischenden Getränken und musikalischer Unterstützung vom Band ließen es sich die Beschäftigten einige Stunden gut gehen und genossen sichtlich das gemütliche Beisammensein. Denn wer weiß, wie lange es noch in dieser Form möglich ist?

Die Mitglieder des Werkstattrates der Wefa Eisfeld sowie der Standortverantwortliche David Watzek bedankten sich bei allen Beschäftigten und Gruppenleitern für ihren Einsatz und ihr Durchhaltevermögen in dieser noch immer schwierigen Zeit.



Fröhliche Dankbarkeit

Eisfeld – Mit viel fröhlicher Musik und ebensolchem Gesang haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der *Wefa Hildburghausen und Eisfeld* ihr diesjähriges Erntedankfest in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche gefeiert. Das Programm gestalteten sie dabei fast ausschließlich selbst mit tatkräftiger Unterstützung der Wefa-Band, des Wefa-Posaunenchores, Eisfelds Kantor Andreas Förster und Lothar Vonderlind. Für zusätzlichen Applaus sorgten die kleinen Weltentdecker aus der gleichnamigen AWO-Kindertagesstätte, die heuer als spontane Besucher zugegen waren und die Eisfelder Kirche gleich noch ein wenig voller

machten.

Lesung und Predigt standen ganz im Zeichen des Lukas-Evangeliums und der Geschichte vom reichen Kornbauern. Zentrales Thema ist die Habgier mit allen Folgen und die Frage: „War das die Mühe wert?“ Denn nachdem besagter Kornbauer immer größere Scheunen baute, um seinen Reichtum anzuhäufen, sprach Gott zu ihm: „Du Tor! Noch in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir zurück. Was du aber zurückgelegt hast – wem wird es gehören? So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist vor Gott.“ (Lukas 12, 20-21) Denn der reiche Kornbauer sammelte seine Ernte allein für sich und teilte nicht mit anderen. Dabei ist es doch Sinn des Erntedankfestes, dankbar für das zu sein, was Gott an Gaben brachte und diese dann mit all jenen zu teilen, denen so manches verwehrt blieb. „Das, was wir haben, ist uns anvertraut“, sagte Eisfelds Pfarrer Steffen Pospischil in seiner Predigt und fuhr fort: „Und zwar zum Teilen! Nicht nur zum Einlagern für Später oder Irgendwann. Das zeichnet eine gute und starke Gemeinschaft aus.“ Zugleich erinnerte er daran, was wir wirklich brauchen. Keine irdischen Reichtümer, sondern Grundnahrungsmittel, ein Zuhause, eine Aufgabe und Menschen, die uns lieben und uns zu schätzen wissen.

Klaus Stark, geschäftsführender Vorstand des Diakoniewerkes, und Pfarrer Pospischil nutzten die Gelegenheit, um im Rahmen des Erntedankgottesdienstes Reiner Schmidt zu ehren, der als Gruppenleiter ein Vierteljahrhundert lang sowohl in Diensten der Wefa Eisfeld und der Wefa Hildburghausen stand. Als Zeichen der Anerkennung erhielt er das Goldene Kronenkreuz der Diakonie – Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste des Nächsten. Darüber hinaus wurde Lothar Beyersdörfer geehrt für sein 20-jähriges Engagement im Wefa-Posaunenchor. Mit Fürbitten, Segen und musikalischem Ausklang durch Orgel und Posaunenchor ging der diesjährige Erntedankgottesdienst in Eisfeld zu Ende.

Der Sinn des Teilens

Haselbach – Mit selbstgebastelten Laternen haben die Steppkes des *Kindergartens „Friedrich Fröbel“* ihren diesjährigen Umzug zum Martinstag durch Haselbach begangen. Gemeinsam mit der Haselbacher Feuerwehr, Pfarrer Jörg Zech, dem Lektoren-Team zogen sie durchs Dorf bis zum Teich, drehten dort eine kleine Runde, bevor es hinab zum Vereinshaus der Feuerwehr ging. Dort erzählten sie in einem kleinen Programm mit klanglicher Ausgestaltung und vorheriger Unterstützung durch das Lektoren-Team mit vielen Gedichten und Liedern vom Heiligen



Martin, der als Offizier seinen Mantel mit einem Bettler teilte, anschließend sein Leben änderte und Bischof wurde. Auch Pfarrer Zech ging explizit aufs Teilen ein und erläuterte in seiner Andacht, dass man auch abstrakte Dinge wie beispielsweise Freud' und Leid miteinander teilen könne.

Viel tun macht hungrig, und so teilten die Haselbacher Kinder auch in diesem Jahr wieder ihre Hörnchen mit ihren Muttis, Omas, Vatis, Brüdern und Schwestern und ließen den Martinstag gemütlich ausklingen.



Musik liegt in der Luft

Über einen musikalischen Besuch in der *Tagespflege „Altes Annastift“* in Neuhaus-Schierschnitz:

Unsere Tagesgäste möchten sich auf diesem Wege nochmals bei Katrin Krenz und Wolfgang Brandt herzlichst bedanken. Ende Oktober spielten und sangen sie für die Anwesenden bekannte Volkslieder vom Herbst und von der Liebe. Unterstützt wurden sie natürlich von unseren Senioren, die fast alle Texte im Gedächtnis hatten und so kräftig mitsingen konnten. Viel zu schnell ging diese schöne Stunde zu Ende. Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiederhören in der Adventszeit mit bekannten Weihnachtsliedern.

Susanne Großmann, Leiterin der Tagespflege „Altes Annastift“, Neuhaus-Schierschnitz.

St. Martin in der Kinderkrippe

Über den diesjährigen Martinstag in der *Kinderkrippe der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“* in Eisfeld:

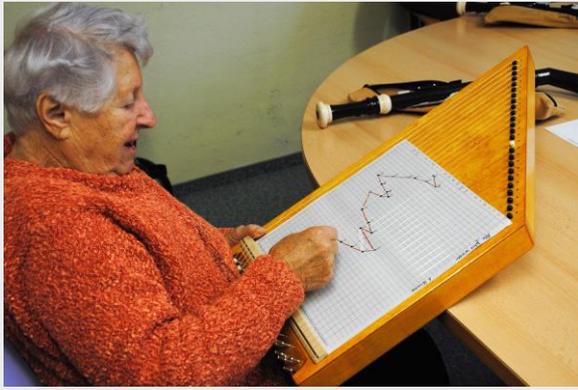
In der Kinderkrippe Am Eichholz haben sich die Kinder eine Woche lang intensiv mit dem heiligen Martin sowie dem Thema Teilen beschäftigt. Im Vorfeld wurde die Geschichte von Sankt Martin erzählt und viele Martinslieder gesungen. Die Kinder haben im Morgenkreis den Mantel symbolisch geteilt und die Geschichte zusammen nachgespielt.

Da das Thema Teilen ein wichtiger Bestandteil ist, haben die Kinder



gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Martinshörnchen gebacken und diese zum Vesper miteinander geteilt. Außerdem durfte jedes Kind seine eigene Laterne basteln und damit bei unserem kleinen Laternenumzug den Gruppenraum zum Strahlen bringen. Am Ende des Tages durfte jedes Kind sein selbstgebasteltes Werk mit nach Hause nehmen. Vielleicht habt ihr ja einige unserer schönen Laternen beim Martinsumzug gesehen.

Die Kinder der Raupen- und Schmetterlingsgruppe mit ihren Erzieherinnen Vanessa Geiger, Christin Bauer, Romy Hennlein und Jessica Altenfelder aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.



Musizieren für Jedermann

Die Kirchenmusikerin und freiberufliche Musiklehrerin Dorothea Holtz hat mit ihrer Zauberharfe Einzug ins *Altenpflegeheim „Annastift“* gehalten. Einmal pro Woche übt sie in der Einrichtung des Diakoniewerkes mit den Bewohnern beliebte Melodien. Sonneberg – Bedächtigt, aber bestimmt schlägt Christa Bauer mit dem Plektrum die Saiten an. Es geht ihr leicht von der Hand. Die Melodie erkennt man sofort: „Alle Jahre wieder“ übt sie gemeinsam mit anderen Bewohnern des Altenpflegeheims „Annastift“ und unter fachlicher Anleitung von Dorothea Holtz,

um musikalisch auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

„Ohne Notenlesen und zeitintensives Üben kann wirklich jeder auf der Zauberharfe spielen“, erklärt die freiberufliche Musiklehrerin und Kirchenmusikerin Holtz, die jüngst eine Weiterbildung im Bereich Musikgeragogik abgeschlossen hat, das wunderbar anmutende Instrument. Auf den ersten Blick könnte man es für eine Zither halten – jedoch weitaus weniger komplex und mit weniger Saiten. Unter den Saiten liegt das Notenblatt, das von oben nach unten gelesen wird. Den Noten folgt man auf den Saiten entlang, wo sie stehen: mal weiter oben, mal weiter unten, ein Stück nach links, ein Stück nach rechts. Dabei spielt es keine Rolle, ob man des Notenlesens mächtig ist – denn bei der Zauberharfe bezeichnen sie lediglich die Dauer des Erklingens und nicht die Namen wie bei einer Tonleiter. Eben deshalb sei es möglich, schon nach kurzer Einweisung auf diesem Instrument spielen zu können, betont Holtz. Besonders Demenzerkrankten gelänge es auf unkomplizierte Weise, sich den Wunsch zu erfüllen, ein Instrument zu erlernen.

Wie man diese Fähigkeit am besten vermittelt, hat Dorothea Holtz während einer einjährigen Ausbildung in Münster gelernt. „Ich habe schon länger damit geliebäugelt“, gibt sie zu. Aber immer sei etwas dazwischengekommen. Doch in diesem Fall habe die Corona-Zeit etwas Gutes gehabt: „Da ich nicht mehr in die

Einrichtungen und gerade in der Anfangszeit der Pandemie nur bedingt mit meinen Musikschülern proben konnte, habe ich mich im Lockdown endlich angemeldet“, berichtet sie voller Stolz.

112 Unterrichtsstunden hat sie absolviert, um als Musikgeragogin alten Menschen die Freude am Musizieren zu ermöglichen. Diese Fachdisziplin beschäftigt sich mit musikalischer Bildung im Alter sowie mit den dazugehörigen musikbezogenen Vermittlungs- und Aneignungsprozessen und alldem, was das Alter so mit sich bringt. „Sie ist speziell auf Senioren zugeschnitten“, sagt Dorothea Holtz, „anders als die Musiktherapie, die sich auf alle Altersklassen bezieht, und anders als die Musikpädagogik, die vorrangig für Kinder und Jugendliche gedacht ist.“ Die Arbeit mit alten und



sehr alten Menschen erfordert eine andere Herangehensweise als die Nachbardisziplinen, was wiederum Auswirkungen auf Forschung, Ausbildung und Praxis hat. „Dabei werden besonders die persönlichen Lebenserfahrungen berücksichtigt, das Lernen bei geistiger und körperlicher Beeinträchtigung sowie die Validation, also eine Haltung im Umgang mit demenzerkrankten Menschen“, erläutert die 54-Jährige ihre gewählte Fachrichtung.

Die Arbeit mit den Senioren und der Zauberharfe macht ihr so große Freude, dass die Musiklehrerin bereits ein Auge auf das nächste Projekt geworfen hat: „Im kommenden Jahr möchte ich das freie Trommeln anbieten, den sogenannten Drum Circle“, verrät sie. Auch hierbei könne jeder mitmachen – von Alt bis Jung, denn Musik ist für alle Menschen da.

Die positiven Auswirkungen ihrer Arbeit mit den Senioren und der Zauberharfe indes sind sichtbar und spürbar: „Unsere Kurse sind alle freiwillig“, sagt Holtz. „Alle Teilnehmer haben große Freude am Musizieren mit der Zauberharfe, aber auch mit der Comfort-Tenor-Blockflöte, die für Menschen mit kleineren Händen gebaut wurde, weshalb sie gut für Senioren geeignet ist. Alle sind nach unserer kleinen Musikstunde gelöst und im Allgemeinen besser drauf.“ Und auch die Bewohner in den jeweiligen Wohnbereichen kommen in den musikalischen Genuss; wollen doch Dorothea Holtz und ihre Musiker auf jeder Etage des Annastifts eine kleine Vorstellung ihres Könnens in der Adventszeit geben, bevor sie sich im neuen Jahr anderen Melodien widmen werden.

Bunte Herbstblätter für St. Martin

Judenbach – Ausführlich und schon lange vor dem diesjährigen Martinstag haben sich die Kinder der *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach auf diesen Ehrentag vorbereitet. Sie sammelten und trockneten Blätter, mit denen sie ihre selbstgebastelten herbstlichen Laternen schmückten. Mit Plakatfarbe in verschiedenen Varianten haben sie dabei gearbeitet, und heraus kamen wunderschöne und vor allem so vielfältige und einzigartige Laternen.

Mit der Geschichte vom heiligen Martin, die mit dem japanischen Papiertheater Kamishibai dargeboten wurde, starteten die Glückskinder



in die Martinswoche. „O, es riecht gut“, hieß es am Vortag von St. Martin, als aus dem Kindergarten eine kleine Bäckerei wurde. Die für das Martinsfest unentbehrlichen Hörnchen wurden von den Kindern höchstselbst vorbereitet und – mit tatkräftiger Unterstützung der Erzieherinnen – gebacken.

Am Martinstag selbst wurde es ganz dunkel im Kindergarten. Mit einem Schattenspiel wurde den Kindern die Geschichte vom heiligen Martin erzählt. Das Teilen der selbstgebackenen Hörnchen symbolisierte die Teilung des Mantels, den Martin dereinst auseinanderriss, um den Bettler zu wärmen. Anschließend zogen sie mit ihren traumhaften Laternen und viel Gesang durchs Haus, und noch den ganzen Tag summten die Kinder die Melodie von „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“.



Weltkulturerbe live erlebt

Sonneberg/Bamberg – Zu einem besonderen Ausflug hatten die Mitglieder der *Fachgruppe „Geistliches Leben“* des Diakoniewerkes eingeladen. Mit hauseigenen Fahrzeugen ging es für die Mitglieder der Fachgruppe, Mitarbeiter des Diakoniewerkes, interessierten Teilnehmer aus den Kirchgemeinden Oberlind und Frankenblick sowie das Pfarrerehepaar Anke Nagel-Kordak und Armin Kordak in die Weltkulturerbe-Stadt Bamberg, und während einer fast zweistündigen Stadtführung wurde zumindest einer der sieben Hügel erklimmt, auf dem die Stadt vor über tausend Jahren errichtet wurde.

Hintergrund des Ausfluges war die Idee, Diakonie und Kirchgemeinden im Kirchenkreis Sonneberg durch gemeinsame Aktivitäten einander näherzubringen und Gedanken auszutauschen. So traf man sich beispielsweise im Sommer zu einer Pilgerwanderung durch Rauenstein. Und auch dieses Mal verfehlte die Wirkung nicht das Ziel. Aufgeteilt in zwei Gruppen zeigten Dr. Jost Lohmann und Bettina Böhm vom museumspädagogischen Verein „AGIL – ‚führend‘ in Bamberg“, was die Stadt historisch zu bieten hat. Selbstverständlich fehlte auch ein Abstecher zum Dom nicht mit den angrenzenden Gebäuden aus teilweise unterschiedlichen Zeiten. Duftende Rosen empfingen die Sonneberger Touristen im angrenzenden Rosengarten mit einem atemberaubenden Blick über die Stadt.

Hauptaugenmerk der Stadtführung lag auf dem Thema „Jüdisches Leben in Bamberg“. Darum folgten die Gäste aus Südthüringen gespannt diesen Spuren, die sich bis zur Bistumsgründung im Jahre 1007 zurückverfolgen lassen. Schon um 1200 gab es eine bedeutende jüdische Gemeinde. Damit ist die UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Bamberg Heimat einer der ältesten jüdischen Gemeinden Deutschlands.

Zurück am Alten Rathaus fanden die beiden Gruppen wieder zusammen und ließen den Ausflug bei einem Abendessen in Bambergs Altstadt gemütlich ausklingen, bevor sie sich auf die Heimfahrt machten.

Impressum

Diakoniewerk Sonneberg und
Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg
Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Bleiben Sie auf dem
Laufenden! Folgen Sie uns
auf Facebook und
Instagram! 😊

Wefa sucht den Superstar

Eisfeld – Vertreter aus *allen Werkstätten für angepasste Arbeit* (Wefa) haben sich zu einem Talentwettbewerb in der Werkstatt Eisfeld getroffen. Zu Gast waren ebenfalls Beschäftigte aus der Wefa Seßlach. Ob zu zweit oder solo, ob mit instrumentaler Live-Begleitung oder vom Band, ob Gesang, Tanz oder selbst verfasste Verwechslungsgeschichten: Alle Darbietungsformen waren erlaubt, und jeder Beschäftigte hatte sich etwas Besonderes ausgedacht. Vielfältig war auch die Zusammenstellung der Künstler, deren Lieder auf die Bühne



gebracht wurden. Von Andreas Gabalier über Heino, Kerstin Ott und Peter Maffay, Michelle und Helene Fischer bis hin zur Kelly Family und selbst geschriebenen Liedern war so ziemlich alles vertreten, was das deutschsprachige und internationale Musikarsenal so zu bieten hat. Rund 25 Beschäftigte sorgten während des Talentwettbewerbs für ein umfang- und abwechslungsreiches Programm, wobei jeder einzelne Auftritt mit großem Applaus entsprechend honoriert wurde, gehört doch eine Portion Mut dazu, sich mit seinen Talenten einem Publikum zu präsentieren. Verlierer gab es selbstverständlich nicht bei der diesjährigen Suche nach dem Wefa-Superstar, alle Künstler glänzten mit guten und sehr guten Leistungen und feilen schon jetzt an ihren Auftritten im kommenden Jahr.



Gelungener Martinstag

Heinersdorf – Zu einer schönen Tradition ist der Umzug der Heinersdorfer Kinder zum Martinstag geworden. Nach Sonnenuntergang haben sich die Steppkes der *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* mit ihren Familien zu einer Andacht in der Marienkirche zu Heinersdorf getroffen, die von Pastorin Veronika Schlemmer, Nicole Fleischmann vom Kita-Förderverein und den Kindern selbst gestaltet wurde.

Nach einer kurzen Einführung über die Bedeutung und den Sinn der Martinsgeschichte waren die Kinder direkt angesprochen: Wie fühlen sie sich, wenn sie etwas mit jemandem teilen bzw. wenn jemand etwas mit ihnen teilt? Mit vielen Martinsliedern, einem Martinsspiel und einem Laternentanz haben sie ihren vielen Gästen die Geschichte vom heiligen Martin auf wundervolle Weise veranschaulicht und dargestellt, sodass am Ende jeder wusste, weshalb es den

Martinstag gibt. Krönender Abschluss war das traditionelle Teilen der köstlichen Martinshörnchen.

Anschließend schnappten sich die Kinder ihre Laternen und machten sich auf zum großen Martinsumzug durchs Dorf zum Kindergarten. Musikalische Unterstützung erhielten sie dabei von den Bläsern des Musikvereins Heinersdorf, die mit bekannten Weisen voranschritten. Auch viele Kinder aus den Nachbarorten Judenbach, Jagdshof und Mönchsberg schlossen sich mit ihren Familien dem fröhlichen Umzug an. Am Kindergarten wartete auf alle Wanderer schon eine kräftige Stärkung in Form von Kinderpunsch, Wiener Würstchen, Brezeln und Glühwein für die Erwachsenen. Ein großes Dankeschön sagen die Kinder der „Hanäschdaffer Bimmelbah“ und das gesamte Kita-Team an Pastorin Veronika Schlemmer, die Musiker vom Musikverein Heinersdorf, der Kirchengemeinde, dem Förderverein und nicht zuletzt den Kameraden der Jagdshofer Feuerwehr, die auch in diesem Jahr wieder zuverlässig für die Sicherheit des Heinersdorfer Martinsumzuges gesorgt haben.

Schöne Überraschung

Hildburghausen – Die Beschäftigten und Mitarbeiter der *Wefa Hildburghausen* hatten für Physiotherapeutin Martina Wiener jüngst eine besondere Überraschung parat. Seit vielen Jahren schon kommt sie zusammen mit ihrer Tochter Katharina zweimal wöchentlich in die Werkstatt und macht Physiotherapie auf Rezept mit den Beschäftigten. Darüber hinaus haben die beiden in den vergangenen Jahren Rückenschule und Entspannungskurse für Gruppen angeboten, was sehr gerne von den Beschäftigten angenommen wurde. Für ihre tolle Arbeit haben sie Martina Wiener mit einem kleinen Dankeschön in Form von Pralinen, einer passenden Karte, Blumen und Honig überrascht und ihr zudem zum 30-jährigen Firmenjubiläum gratuliert.





Unermüdlich im ehrenamtlichen Einsatz

Nach zweijährigem, pandemiebedingtem Ausfall der traditionellen *Dankeschön-Veranstaltung des Seniorenbüros Sonneberg* hat Daniela Löffler endlich wieder die Arbeit all jener würdigen können, die sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren.

Sonneberg – Traditionell haben die seniorTrainer des Seniorenbüros Sonneberg unter Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter ihre feierliche Dankeschön-

Veranstaltung im Altenpflegeheim Annastift in Sonneberg gefeiert. „Auch diese Veranstaltung ist wie viele andere in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie zum Opfer gefallen“, sagte Daniela Löffler, hauptamtliche Mitarbeiterin des Seniorenbüros. Um auf Nummer sicher zu gehen, habe man sich entschlossen, die Veranstaltung auf den Herbst vorzuverlegen und nicht wie üblich in der Adventszeit stattfinden zu lassen. „Gemeinsam feierte fast die Hälfte aller im Seniorenbüro tätigen Ehrenamtlichen ein gemütliches Herbstfest mit zünftiger Bewirtung“, freute sich Löffler über die unerwartet hohe Teilnahme. Denn viele der derzeit 40 Ehrenamtlichen sind teilweise selbst erkrankt, werden älter und können nicht mehr an solchen Terminen teilnehmen. Umso größer die Freude bei den Gästen, die im Annastift erschienen waren – nicht nur um des Dankens willen. Sie hatten so auch endlich wieder einmal die Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Für die kulturelle Umrahmung sorgten die Vorschulkinder der Diakonie-Kindertagesstätte „Naturstübchen“ aus Hönbach, die die Gäste mit einem bezaubernden Herbstprogramm und der Geschichte vom „spannenlangen Hansel“ und der „nudeldicken Dirn“, die bei allen Senioren ein strahlendes Lächeln hervorrief. Dafür wurden die Steppkes mit ihren Erzieherinnen Karolin Serfling und Janka Schubert mit wohlwollendem Applaus bedacht. Dr. Wolfgang Forkel und Roswitha Hoffmann ließen es sich nicht nehmen, die Zuhörer mit ihren vorgebrachten Gedichten und Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken zu bringen.

Von Herzen bedankte sich Daniela Löffler bei den Anwesenden für ihr Engagement im vergangenen Jahr und die Gestaltung des herbstlichen Programmes. Vieles sei konstant geblieben, manches weggefallen, anderes neu dazugekommen, sagte sie. So ist nach wie vor die Wandergruppe für Kurzstrecken eines der erfolgreichsten Projekte, das die seniorTrainer des Landkreises auf die Beine stellten. Über ebenso viel Zulauf freute sich auch Johanna Hammerschmidt, die unter anderem das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ betreut. Des Weiteren ist nach wie vor die Schreibgruppe sehr aktiv und erfolgreich, auch wenn den Veröffentlichungen einiger Sand ins Getriebe gestreut wird.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle ebenfalls an Heide Kurtz, Leiterin des Annastifts, und Annette Hellbach, Pflegedienstleitung, für die Unterstützung bei weiteren Veranstaltungen des Seniorenbüros sowie an das Küchen-Team um Rosemarie Stammberger, das auch heuer wieder für köstliche Leckereien gesorgt hat.

In der Profi-Weihnachtsbäckerei

Über einen besonderen Tag für die Kinder der großen Gruppe aus der *Kindertagesstätte „Pustblume“* in Westhausen:

Der 28. November war ein ganz besonderer Tag für die Kinder der großen Gruppe aus dem Kindergarten Westhausen. Pünktlich um 9 Uhr wartete unser Busfahrer Rüdiger „Sandy“ vor dem Kiga. Einsteigen und los ging es zur Bäckerei Kaiser nach Heldburg. Dort angekommen, bekamen alle kleinen und großen Bäcker eine Schürze umgebunden und durften mit dem Chef Oliver Kaiser Plätzchen ausstechen, dekorieren und die Bäckerei bestaunen, in der es richtig große Öfen und Maschinen gibt – ganz anders als daheim. Nach dem Backen ging es ans Naschen, und natürlich bekam jedes Kind noch einen Plätzchenbeutel mit nach Hause.

Dann ging es mit dem Bus weiter, jedoch nicht in den Kindergarten, sondern als Überraschung nach Hellingen zur Weihnachtsscheune. Dort warteten schon Ernst Langert und ein kleines Fernseherteam vom Mitteldeutschen Rundfunk (MDR). Die Kinder konnten alles bestaunen; es tanzte, klimperte, drehte und leuchtete alles wundervoll. Nach einem wunderschönen Vormittag mit den verschiedensten Eindrücken fuhren wir wieder zurück zum Kindergarten.

Ein recht herzliches Dankeschön sagen wir an dieser Stelle an unseren Busfahrer, an die Bäckerei Kaiser in Heldburg und an Ernst Langert von der Weihnachtsscheune in Hellingen. Und ein ebensolches großes Dankeschön an unseren Förderverein, der die vorweihnachtliche Busreise gesponsert hat.

Der Kindergarten „Pustblume“ wünscht allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Kita-Leiterin Simone Treybig im Namen des Teams und aller „Pustblumen“ aus der gleichnamigen Kindertagesstätte in Westhausen.

Da war was los in Ummerstadt!

Ein kleiner Rückblick zum Jahresende aus der *Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“* in Ummerstadt:

Mitte Oktober fand nun schon im 75. Jahr die traditionelle Kerwa in Ummerstadt statt. Im Rahmen dieses aufregenden Jubiläumswochenendes hatten auch die kleinen Kirmesburschen und -mädels ihren großen Auftritt.

Nicht nur beim Kerwa-Umzug durch die malerische Altstadt, an dem sich mehr als 100 Kirmespaare, auch ehemalige Junggebliebene, und mehrere Kirmesvereine des Umlandes beteiligten, marschierten die Kleinen stolz winkend im Takt mit. Auch zum Kerwaplan auf dem Marktplatz sorgte der Nachwuchs für ordentlich Stimmung, stolze Eltern und so manchen Lacher. Hier führten die Kleinen mindestens genauso gut wie die „Alten“ einstudierte Kirmestänze auf und gaben ihre Plasprüchle im berühmten Ummerstädter Dialekt zum Besten. Selbst das an diesem Wochenende recht wechselhafte und verregnete Wetter gab sich beeindruckt, und die Sonne schickte ihre wärmenden Strahlen in Richtung Ummerstädter Kirmesbaum.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Erzieherinnen Dina Scheibel und Daniela Mausolf, die den Nachwuchs im Ehrenamt unter ihre Fittiche genommen und dieses tolle Programm einstudiert hatten. Besonders große Freude hatte den Kleinen die szenische Umsetzung des Lieds „Wenn die Oma mit dem Opa auf die Kerwa geht“ gefallen. Ein großer Dank hierfür!

Kurz darauf, fand Anfang November wieder der ebenso traditionelle, vom Förderverein Ummerstädter Rappelkiste e. V. ausgerichtete Martinstag statt. Nach einer Andacht durch Pfarrer Nikolaus Flämig und einer tollen Aufführung der St.-Martin-Legende in der prall gefüllten St.-Bartholomäus-Kirche Ummerstadt zog der Tross, angeführt vom ehemaligen Ummerstädter Fanfarenzug, mit vielen Laternen und Fackeln durch die Altstadt bis zum Kindergarten, wo schon Bratwürste und Apfelpunsch auf die zahlreichen Gäste warteten. Am stimmungsvollen Lagerfeuer ließ es sich dort noch lange gemeinsam aushalten.

Melanie Mehrländer-Metzner, Vorsitzende des Fördervereins „Ummerstädter Rappelkiste“ e.V.



Grenzenlos gemeinsam

Sonneberg – Zu einem herbstlichen Bastel- und Kreativtag hat jüngst Sylvia Möller zahlreiche Nationalitäten im Familientreff an einen Tisch gebracht. Im Rahmen des *Diakonie-Projektes „Diversitas – Vielfalt verbindet“* saßen Kinder aus der Ukraine, Serbien, Albanien, Afghanistan, Russland und Syrien zusammen, um grenzenlos gemeinsam aus Naturmaterialien, Papier und Glitzersteinchen herbstliche Deko zu basteln und kreativ zu gestalten. Anschließend wechselten sie den Raum und den Tisch, an dem sie erneut alle

gemeinsam saßen, um Kürbisse auszuhöhlen und Gemüse zu schnippeln für eine Kürbissuppe. So lernten sie wie ganz nebenbei neue Bräuche kennen, während sie zeitgleich eine gesunde Mahlzeit vorbereiteten.

Am nächsten Tag machten sie gemeinsam mit der Projektverantwortlichen Sylvia Möller und der Ehrenamtlichen Antje Hoger einen Stadtrundgang, der sowohl als Bewegungsmaßnahme an der frischen Luft als auch zum Kennenlernen ihrer neuen Heimat diente. Von der Marienstraße aus ging es über den Drehweg hinauf zum Schloßberg, von wo aus sie zusammen den wundervollen Ausblick über die Spielzeugstadt genossen. Zurück in der Marienstraße wartete auch schon die tags zuvor bereite Kürbissuppe auf die hungrigen Wanderer. Mit zahlreichen Brettspielen ließen sie diese beiden Familientreff-Tage gemütlich ausklingen.

„Die Kinder haben sich alle sehr gut verstanden“, freut sich Möller. „Das gibt Hoffnung.“ Regelmäßig kämen neue Kinder hinzu, und es spiele keine Rolle, wo sie herkommen, bestätigt sie.

Nur einen Wermutstropfen gibt es. Durch den steigenden Bedarf an Betreuung bei den Angeboten der Nachhilfe, Deutschkurse, im Familientreff und im Kochkurs sucht Sylvia Möller händeringend nach Menschen, die sich ehrenamtlich für die genannten Aktionen engagieren möchten. „Vor allem bei der Nachhilfe und im Deutschkurs können wir jede Hilfe gebrauchen“, sagt sie mit Nachdruck.

Wer das Diakonie-Projekt „Diversitas – Vielfalt verbindet“ tatkräftig ehrenamtlich unterstützen möchte, meldet sich bitte alsbald bei Sylvia Möller telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Den diakonischen Gedanken leben

Superintendent Thomas Rau hat den Kirchenkreis Sonneberg verlassen. Mit vielen schönen Erinnerungen an eine kurze, aber intensive Dienstzeit haben sich die Mitarbeiter des Diakoniewerkes von ihm verabschiedet.

Sonneberg – „Dös ich mol vor an Pfarrer plauder dörf...“, wundert sich Gustav Luthardt, seines Zeichens Mundartschreiber, Schnitzer und Multitalent aus Mengersgereuth-Hämmern, als ihm im Bürgerhaus Hönbach das Wort übertragen wird. Nach kurzer Vorstellung in eigener Sache und weiterer Verwunderung greift er in die Textblätter und trägt seine Version der Schöpfungsgeschichte vor: „Wie ich



mer dös Paradies fürstell...“ – in itzgründischer Mundart und sehr zur Freude der Anwesenden und des vorrangig Angesprochenen: des scheidenden Superintendents des Kirchenkreises Sonneberg, Pfarrer Thomas Rau, glühender Mundart-Verehrer. Wegen ihm haben sich Mitarbeiter aus unterschiedlichen Einrichtungen des hiesigen Diakoniewerkes versammelt, wegen ihm haben die Kinder des „Naturstübchens“ ein rührendes Programm vorbereitet, wegen ihm erzählt Gustav Luthardt die Geschichte von Adam und Eva.

2019 hatte Rau das Amt des Superintendents übernommen und die Nachfolge von Wolfgang Krauß angetreten, der die Geschicke des Kirchenkreises Sonneberg 13 Jahre lang lenkte. Und wie Krauß hatte auch Rau von Amts wegen einen Sitz im Verwaltungsrat des Diakoniewerkes inne – eine Aufgabe, die er von Beginn an ernst nahm und der er sich offen und authentisch stellte.

Musik und Mundart fielen ihm als erstes ein, wenn er an den scheidenden Superintendenten denke, sagt Klaus Stark, geschäftsführender Vorstand des hiesigen Diakoniewerkes. „Sie sind in wahrlich große Fußstapfen getreten und haben die enorme Herausforderung des Amtes angenommen“, fährt er fort. „Manchmal habe ich mich sogar gefragt, weshalb Sie Superintendent geworden sind, denn Sie sind ein vortrefflicher Pfarrer“, betont Stark schmunzelnd und in Anlehnung der Mundart-Gottesdienste, die Rau beispielsweise zum Tag der Franken 2019 hielt. Doch vor allem während des Lockdowns habe er sich in seiner Funktion bewährt und den Kirchenkreis sicher durch diese Mammutaufgabe geleitet, wofür Stark sich auch im Namen des Verwaltungsrates bedankt.

„Mein Start als Superintendent war rasant“, erinnert sich Thomas Rau. Sehr oft sei er unterwegs gewesen, viele Aufgaben galt es zu bewältigen. „Nur ein Jahr später ereilte uns alle die Pandemie, und auch wir als Kirche waren zum sogenannten Lockdown gezwungen“, sagt der 60-Jährige. „So saß ich den ganzen Tag daheim und nahm an Videokonferenzen teil.“ Neue Wege mussten gefunden werden, um den Kontakt zu den Menschen nicht zu verlieren, ihnen Trost und Zuspruch zu spenden, den sie in dieser Zeit mehr als sonst benötigten. Mit Hilfe von Videobotschaften fand sich ein komfortabler und umsetzbarer Weg, nicht nur zu den Kirchenmitgliedern Verbindung aufzunehmen und zu halten – ein Weg, der besonders Schwester Annette Hellbach in Erinnerung geblieben ist, die als Pflegedienstleitung im Altenpflegeheim „Annastift“ die Anfangszeiten des Lockdowns hautnah miterlebt hat.

In Erinnerung an gemeinsame Zeiten schwelgen auch Ulrike Buenger und Christine Kalies, beides Mitarbeiterinnen im Diakoniewerk und Mitglieder der hauseigenen Fachgruppe „Geistliches Leben“: „Mit dir zusammenzuarbeiten war stets unkompliziert“, sagt Buenger. „Freundlich und offen bist du auf die Menschen zugegangen, ohne oberflächlich zu sein.“ Kollegin Kalies ergänzt: „Es hat immer gutgetan, wenn du dabei warst, und ich habe viele schöne Erinnerungen, die mir nachhaltig im Gedächtnis geblieben sind.“ Weniger Worte braucht Steffen Breitung, Gesamtwerkstattleiter der Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa); umso symbolischer ist das Abschiedsgeschenk, das er im Namen der Beschäftigten und Mitarbeiter im Gepäck hat: einen Birnbaum, mit dem die Werkstätten am Standort Sonneberg „Auf Wiedersehen“ sagen.

Diese kleinen Gesten sind es, die den scheidenden Superintendenten und seine Frau Sibylle besonders berühren. Sie zeigen die Verbundenheit zwischen Kirche und Diakonie, denn: „Das Diakoniewerk ist eine wichtige Klammer und ein ebensolcher Partner gerade bei der künftigen Umstrukturierung der Kirchenkreise“, betont Rau. „Das Diakoniewerk ist die DNA des Kirchenkreises, und jeder kann etwas beitragen. Deshalb müssen wir uns immer neu untereinander verbinden.“ Gerade am Anfang seines Dienstes seien die Meinungen auch einmal auseinandergegangen, erinnert er sich. „Doch ich habe stets versucht zu transportieren, dass wir eine dienende Gemeinschaft sind, so wie es von Anfang an war. Kirche kann nur Kirche sein, wenn sie den diakonischen Gedanken lebt.“

Thomas Rau und seine Familie schlagen wegen gesundheitlicher Belastungen einen neuen Weg ein. Er wird im Pfarrdienst bleiben, jedoch nicht im Kirchenkreis. Doch wer weiß? Vielleicht klappt es ja doch mit einem gemeinsamen Gottesdienst von Pfarrer Rau und Gustav Luthardt – in itzgründischer Mundart, versteht sich.



Kinder helfen Kindern

Hildburghausen/Eisfeld – Auf eine besondere vorweihnachtliche Überraschung haben sich jüngst die Schüler, Eltern und Lehrer der *Förderschule „Albert Schweitzer“* geeinigt. Gemeinsam wollten sie unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, die mit ihren Familien in Eisfeld Zuflucht fanden, helfen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Schnell waren sich alle einig: „Das machen wir!“ Sie stellten einen Wunschbaum in der Schule auf, an den die Kinder kleine Wünsche in Form von Wunschzetteln hängen konnten, die dann von den Schülern, Eltern und Lehrern erfüllt werden sollten. Der Geschenkwert bewegte sich dabei zwischen 20 und 25 Euro.

„Für die Schüler unserer Schule ist es wichtig, eine Hilfskultur zu erleben, da sie selbst auch häufig in einer solchen Situation sind“, erklärte Schulleiter Heiko Wendel. „Darüber hinaus möchten wir mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen. Die kleinen Geschenke sollen dafür den Anlass bieten.“

Die Übergabe der Geschenke und das Zusammentreffen fand vor kurzem in der Wohnanlage „Rosengarten“ in Eisfeld statt. Alle Familien und Kinder waren eingeladen, um die Geschenke zu übergeben und zu empfangen. So bat sich auf unbürokratischem Wege die Gelegenheit, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und mehr voneinander zu erfahren. „Wichtig ist für uns, dass die nötige Hilfe für Menschen auf der Flucht und der Suche nach Sicherheit nicht verebbt“, betonte Wendel und freute sich über den regen Austausch – von Geschenken und Gedanken.

Sonnenblumen sammeln für Schuhkarton

Über die diesjährige Sammelaktion der *Kindertagesstätte „Sonnenblume“* in Seltendorf für „Weihnachten im Schuhkarton“:

Bei dem Gedanken an die Weihnachtszeit kommen uns häufig das Teilen, Beisammensein, das Leuchten und die Freude am Beschenken und Beschenkt-Werden in den Sinn. Aber was ist mit den Kindern, die nicht so viel haben wie wir? Diese Frage haben wir uns im Kindergarten „Sonnenblume“ Seltendorf ebenfalls



gestellt. Gemeinsam wollen auch wir bedürftigen Kindern an Weihnachten eine Freude bereiten und nehmen jährlich an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ teil. Auch dieses Jahr wurden viele Spenden von Zuhause mitgebracht und gesammelt. Gepackt wurden die Päckchen dann zusammen mit den Kindern im Kindergarten. Dabei überlegten die Kinder, was einem Mädchen oder Jungen in ihrem Alter gut gefallen könnte. Die Päckchen wurden mit Spielsachen, Mützen und Schals, Pflegeprodukten und Cremes, Haarspangen, Stiften und Malsachen befüllt.

Wir hoffen, dass die Kinder beim Öffnen der Pakete genauso viel Freude haben wie es uns bereitet hat, diese zu packen. Wir schicken schon jetzt weihnachtliche Grüße in die ganze Welt hinaus.

Frohe Weihnachten wünschen die Kinder und das Team der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf.



Selbst gezogen, selbst verspeist

Sonneberg – Im Rahmen ihres Projekts „Natur- und Umweltschutz“ haben die Beschäftigten der *Sonneberger Wefa* gemeinsam mit ihren Gruppenleitern bereits im Frühjahr das werkstatteigene Hochbeet mit allerlei leckeren Saaten bestückt. Übers Jahr verteilt führen sie eine reiche Ernte ein und versorgten sich und ihre Kollegen mit hausgemachten Gaumenschmeichlern, die darüber hinaus noch gesund für Körper und Geist waren. So wurden unter anderem Radieschen und Bohnen geerntet. Aus den letzten Kräutern wurde noch ein frischer Kräuterquark gezaubert.

Reichlich Gaben für die Tagespflege

Über den diesjährigen Erntedank in der *Tagespflegeeinrichtung „Altes Annastift“* in Neuhaus-Schierschnitz:

Unsere Erntedankfeier fand gemeinsam mit unseren Tagesgästen, ehrenamtlichen Helfern sowie dem Superintendenten i. R. Pfarrer Arndt Brettschneider statt. Der Gabentisch war Dank der vielen Spenden reichlich gedeckt, und so gab es zu Beginn ein durchaus reichliches Frühstück für alle. Als alle satt waren, begann Pfarrer Brettschneider seine Andacht mit einem Gebet der Fürbitte und des Dankes. Er machte auch auf die aktuellen Geschehnisse in der Welt aufmerksam und verdeutlichte, wie wichtig es ist,



unser täglich Brot und den voll gedeckten Tisch nicht als selbstverständlich zu betrachten. Gemeinsame Lieder aus dem evangelischen Gesangsbuch, aber auch herbstliche Lieder gaben alle zum Besten. Natürlich durfte ein von unseren Tagesgästen vorgetragenes Herbstgedicht nicht fehlen.

Alle Tagesgäste waren in voller freudiger Aufregung dabei und hatten Spaß dabei, den Tag mitzugestalten. Für die Gäste ging die kleine Feier gegen Mittag zu Ende. In der Tagespflege gab es noch selbstgekochte Kürbisscremesuppe und am Nachmittag frischen Pflaumenkuchen. Vielen Dank an alle Mitarbeiter und Begleiter, die diese schöne Feier möglich gemacht haben.

Susanne Großmann, Leiterin der Tagespflege „Altes Annastift“ in Neuhaus-Schierschnitz.



Bewegungsfreude zahlt sich aus

Suhl/Bad Liebenstein – Die *evangelische Grundschule Suhl* ist vom Bildungsministerium und dem Landessportbund als „Bewegungsfreundliche Schule“ ausgezeichnet worden. In Bad Liebenstein nahmen Schulleiterin Friederike Rudloff und ihre Kollegin Maria Schwinge und die Schülerinnen Lea und Hilda die Urkunde „Bewegungsfreundliche Schule 2022“ und das dazugehörige Preisgeld in Höhe von 1000 Euro persönlich entgegen – als eine von thüringenweit zehn Schulen. Das Preisgeld soll zur Anschaffung neuer Sport- und Spielgeräte verwendet werden.

Rudloff freut sich über die Auszeichnung: „Eine schöne Würdigung unserer bisherigen Arbeit“, sagt sie. Seit 2014 würdigen das Thüringer Bildungsministerium, der Landessportbund und die Unfallkasse Thüringen

damit die Integration von Sport- und Bewegungsangeboten in den Schulalltag. „Wir unterstützen bewegungsfreundliche Konzepte uneingeschränkt und leben die Bewegung im Alltag“, erklärt die Schulleiterin. Zusätzliche Bewegung über den Sportunterricht hinaus steigere die Lern- und Lebensfreude und erhöhe die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit der Schüler. In der schulischen Praxis legt man dafür lange Bewegungspausen im Unterricht ein, unternimmt Waldausflüge und unterbreitet zusätzliche Sportangebote. Darüber hinaus sorgt die Umsetzung des Konzeptes „Lernen vor Ort“ für Bewegung in Wald und Flur: Hierbei sind die Schüler zu thematischen Schwerpunkten in der Natur unterwegs – im Wald, auf Wiesen, an Gewässern. „Die bei uns eingesetzten Montessori-Materialien bieten den Kindern zudem jederzeit Gelegenheit, ihre Sitzposition zu verändern“, erläutert Rudloff.

Schon im vergangenen Schuljahr haben sich die Verantwortlichen der evangelischen Grundschule für die Auszeichnung beworben. Zwei Juroren des Schulamtes statteten der Schule im Sommer einen Besuch ab, um die Umsetzung des sportlichen Konzepts sowohl im Unterricht als auch im außerschulischen Bereich vor Ort unter die Lupe zu nehmen. Thüringens Bildungsminister Helmut Holter (Die Linke) würdigte die Anstrengungen der ausgezeichneten Schulen: „Wir müssen gerade nach Corona die Bewegung von Kindern und Jugendlichen stark fördern“, sagte er. Eine gesunde sportliche Lebensweise von Kindern und Jugendlichen werde entscheidend durch den Schulalltag geprägt, stellte LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel fest.

Herbstlicher Nachmittag

Über einen gemütlichen Nachmittag mit viel Gesang in der Wohnanlage „Rosengarten“ in Eisfeld:

Im Oktober waren die Anwohner der Wohnanlage „Rosengarten“ und Eisfelder Einwohner zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Viele Besucher erfreuten sich bei Kaffee, Kuchen und musikalischer Unterhaltung. Der gemischte Chor



Eisfeld unterhielt die anwesenden Gäste mit seinen herbstlichen Liedern und passenden lustigen Gedichten. Allen hat es viel Spaß gemacht. Auch den Chor bedachte man mit viel Lob, und es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, doch ähnliche Nachmittage mit dem Chor zu wiederholen. Ein Weihnachtssingen könnte den Wunsch erfüllen.

Diana Gütter, verantwortliche Mitarbeiterin der Wohnanlage „Rosengarten“, Eisfeld.



Unterwegs in der Wildnis

Über einen wilden Ausflug der Kinder aus der *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“* in die Tiefen des Thüringer Waldes:

Wie schon im letzten Jahr machten sich die rote und grüne Gruppe der integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrums (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“ Ende November mit Hilfe der Busse des Behindertenverbandes auf den Weg in den Neuenbauer Wald. Dort warteten schon der Förster des Thüringen Forsts Christopher Aulinger und einige Waldarbeiter auf uns. Nach einer freundlichen Begrüßung ging es dann auch schon los.

Bevor die schöne Tradition, die fleißig gesammelten Kastanien zur Fütterung zu verteilen, weitergeführt wurde, mussten sich alle erstmal im

Wald aufwärmen. Dazu wurden vier Stationen liebevoll vorbereitet. So konnten die Kinder beim Zapfenweitwurf ihre Zielgenauigkeit unter Beweis stellen. Durch verschiedene Tastkästen lernten die Kleinen, wie sich bestimmte Gegenstände anfühlen. So ertasteten sie bspw. schöne weiche Schafswolle oder ein spitzes, hartes Geweih von einem Rehbock. Das war schon ganz schön spektakulär. Anschließend war beim Weidenringwurf wieder die Treffsicherheit aller gefragt. Zum Ende durften alle nachhaltig kleine Eichen pflanzen. Dazu wurden Eicheln gesät und gut vergraben. So hoffen wir, dass unsere kahlen Wälder bald wieder in voller Pracht grünen.

Nun war endlich Zeit für die Wildtierfütterung. Schon wie im letzten Jahr verteilten die Kinder gemeinsam mit den Förstern die gesammelten Kastanien. „Das wird den Rehen sicher schmecken“, dachten sich alle. Nachdem die Tiere des Waldes versorgt waren, schnupperten auch wir den Duft einer leckeren Bratwurst. Um diese auch angemessen zu verzehren, zeigte Förster Jörg Schubert sein Können auf dem Jagdhorn. Wir hörten einige Töne, die zum Beispiel den anderen Förstern im Wald sagen sollen, dass ein Reh, Hase oder Fuchs gejagt wurde. Nach dem Motto „Das Beste kommt zum Schluss“ riefen die letzten Klänge zum Essen auf. Schnell schnappten sich alle eine Bratwurst. Während des Essens sprachen alle über die gesammelten Eindrücke und wärmten sich noch etwas auf.

Anschließend holten die Busse des Behindertenverbandes alle wieder von diesem tollen Tag ab. Auf diese Weise möchten sich die Erzieher der roten und grünen Gruppe erneut bei den Fahrern des Behindertenverbandes und den Förstern des Thüringen Forsts für die Umsetzung diesen tollen Tages bedanken. Über weitere gemeinsame, spannende Stunden im Wald würde sich das ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ sehr freuen.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Die Welt ist bunt

Über den diesjährigen Erntedank-Gottesdienst der *Wefa Sonneberg*:

Unter dem Motto „Sieh doch, wie bunt unsere Welt ist!“ haben die Wefa, die Reha-Werkstatt und die Tagesförderstätte Sonneberg einen Erntedankgottesdienst in der Oberlinder St. Aegidien-Kirche zusammen mit dem amtierenden Superintendenten Helmut Reich gefeiert. Beschäftigte der beiden Werkstätten haben in diesem Dankgottesdienst für alles, was in diesem Jahr gut gelungen ist und was geschenkt wurde, gedankt und in zwei Sprechmotetten daran erinnert, dass trotz der vielen Probleme und Konflikte auf dieser Welt, täglich noch so viel Schönes, Bunt und Freudiges zu entdecken ist, das unser Leben bereichert.



Zu diesem Gottesdienst hatte Superintendent Reich auch die Kirchgemeinde Oberlind eingeladen. Erfreulicherweise folgten dieser Einladung neben Eltern und Angehörigen auch zwei Schulklassen der Oberlinder Grundschule. Zusammen mit Lehrern und ihrer Schulleiterin Marika Schindhelm nahmen sie am Gottesdienst teil. Mit einem schön geschmückten Erntewagen, der mit einem großen Korb mit Obst und Gemüse beladen war, sind die Kinder in die Kirche einzogen und haben danach den Ablauf des Gottesdienstes aufmerksam verfolgt. Zahlreiche Erntegaben haben auch viele Beschäftigte mit ihren Angehörigen sehr liebevoll zurechtgemacht und am Altar in der St. Aegidien-Kirche aufgebaut. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Kantorin Ines Eckardt stimmungsvoll begleitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es vor der Oberlinder Kirche für jeden Teilnehmer eine Bratwurst, die direkt vor Ort gebraten wurde. Arbeitsvorbereiter René Gundermann, die beiden Elternbeiräte Ralf Luck und Heinz-Dieter Mack und die Gartengruppe der Wefa mit ihrem Gruppenleiter Stefan Kuot haben im Vorfeld kräftig zugepackt, so dass die Bratwürste rechtzeitig fertig waren und jeder einen Platz an einem Biertisch finden konnte. Für gute Stimmung auf dem Kirchhof sorgte Andreas Volkmar, der in bewährter Weise alle musikalischen Wünsche der Teilnehmer erfüllen konnte. Die Erntegaben, die an diesem Tag in der Kirche verblieben sind, wurden nach dem Wochenende an die Sonneberger Tafel weitergegeben. Ein herzliches Dankeschön ergeht daher nochmal an alle Beschäftigten und Angehörigen sowie an die Schüler und Lehrer der Grundschule Oberlind für die vielen Erntegaben. Gedankt wird ebenfalls allen Helfern, die zum Gelingen des Gottesdienstes und dieses Tages beigetragen haben.

Monika Orendt, begleitender Dienst der Wefa Sonneberg.



Mehr Miteinander von Jung und Alt

Steinach – Mit einem gemeinsamen Flohmarkt haben die Mitarbeiter der *Tagespflege der Diakonischen Sozialen Dienste (DSD)* die Bande zwischen Kindern, Jugendlichen und Senioren wieder etwas enger geknüpft. Bereits zum zweiten Mal luden sie alle auf den hauseigenen Innenhof ein und boten vieles an, das auf kaufwillige Besucher wartete. Bei der ersten Aktion dieser Art stand die Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge im Mittelpunkt. Dieses Mal drehte sich alles um die Kinder des Steinacher Awo-Kindergartens „Villa Sonnenschein“. Verkäufer und Interessenten aus dem gesamten Landkreis gaben sich auf dem Hof und im Eingangsbereich die (imaginäre) Klinke in

die Hand. Kinderkleidung und allerlei Neckisches gab es bei Christina Sprenger aus Mengersgereuth-Hämmern. Haushaltszubehör hatte Alice Schwarz aus Lauscha im Gepäck. Sarah Bachetzky aus Steinach bot selbstgeschnittene Herzen, Kerzen und Vogelhäuschen feil, während Cindy Lenk und Familie Schober aus Schichtshöhn und Truckenthal mit allerlei Drechsel-, Näh- und Strickarbeiten sowie munteren Sprüchen auf Schiefertafeln auf sich aufmerksam machten.

Dass die Zusammenarbeit mit den gleichzeitig anwesenden Markthändlern Früchte trug, machte sich an der Kundschaft bemerkbar, die ebenfalls nicht nur aus Steinach kam. Wiesen doch manche Händler mit einem Schild an ihren Ständen auf den Flohmarkt hin. Und so fand mancher, der auf dem Marktplatz nach Pflanzen, Kleidung und Käse Ausschau hielt, noch seinen zielgerichteten Weg zur Tagespflege.

Alle Einnahmen des Tages sowie die Standgelder der Verkäufer kamen dem Steinacher Kindergarten zugute. „Wir wollen unseren Flohmarkt jedes Mal mit einem Projekt zum Helfen koppeln“, erklärte Cheforganisatorin Diana Murawa, Mitarbeiterin der DSD. Sie hatte gleich die ganze Familie mit ins Boot geholt. Während Tochter Alissa junge Damen mit Glitzertattoos schmückte, sorgte Opa Roland am Bratwurstrost dafür, dass die Gäste nicht wieder hungrig von dannen gingen.

Die Flohmarkt-Aktion zwischen Tagespflege und Kindergarten wird weitreichende Folgen haben, möchten doch die Teams beider Einrichtungen künftig häufiger gemeinsame Sache machen. Kreativ tätig sind immerhin beide Altersgruppen – Kinder wie Senioren. Und auch die Bewegung in Form von Gymnastik kommt bei den Kleinen wie bei den Großen gut an und hält sie fit. Warum dann nicht einfach gemeinsam sporteln und basteln? Diese Ideen fielen bei beiden Einrichtungen auf fruchtbaren Boden. Denn auch Kita-Leiterin Sandra Greiner fand Gefallen an der Vorstellung eines künftigen Miteinanders von Jung und Alt.

Wertvolle Zeit mit den Großeltern

Über den diesjährigen Oma-Opa-Tag bei den Pfiffikussen in der gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte in Eisfeld*:

Nach langer Pause durften wir endlich wieder unsere Großeltern in den Kindergarten einladen! Die Aufregung bei den „Mäusekindern“ im Kindergarten „Pfiffikus“ war sehr groß. Fleißig wurden kleine Herbstlichter gebastelt und Herzanhänger bemalt. Alle „Mäuse“ gaben sich besonders viel Mühe, um ihren Großeltern damit eine Freude zu machen. Natürlich wurde auch eifrig für ein kleines Herbstprogramm



geprobt. Es wurden Lieder, Gedichte und ein kleines Kreisspiel erlernt.

Anfang Oktober war es dann soweit, und viele Omas und Opas besuchten uns in unserer „Mäusegruppe“. Gespannt lauschten sie unseren Herbstliedern und staunten über unsere Gedichte. Über den lauten Applaus haben wir uns riesig gefreut. Ganz stolz übergaben die Kinder im Anschluss ihre Geschenke und wurden dafür ordentlich umarmt.

Nach so viel Anspannung ging es dann nach draußen zu einem Laternenspaziergang. Gemütlich spazierten wir mit den Großeltern und unseren selbst gebastelten Laternen übers Feld. Sogar die Herbstsonne hat uns an diesem Tag nicht im Stich gelassen.

Unterwegs gab es einen kleinen Abendsnack für alle Kinder. Ein Dankeschön geht an dieser Stelle an unsere Eltern, die mit Wienern, Brötchen und warmem Tee auf uns warteten.

Ein gelungener Oma-Opa-Nachmittag ging damit zu Ende. Für ihre Zeit und die zahlreiche Teilnahme bedanken wir uns auch bei allen Großeltern.

Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder Einladungen verteilen zu dürfen und alle wieder zu einem gemeinsamen Nachmittag begrüßen zu können!

Die „Mäusekinder“ mit ihren Erzieherinnen Romy und Susanne aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.



Erntedank mit Unterstützung

Sonneberg – Die Kisten stapeln sich im Büro und in den Räumlichkeiten der *Sonneberger Tafel* in der Marienstraße. Die Einrichtung des Diakoniewerkes ist auch in diesem Jahr reich mit Erntedankgaben beschenkt worden.

Hauptsächlich haltbare Lebensmittel fanden den Weg aus den Kirchgemeinden des Kirchenkreises Sonneberg zu den Tafel-Kunden.

Die zahlreichen Lebensmittelspenden wurden von den Tafel Helfern in den Gemeinden teils abgeholt und teils auch von den Gemeinden direkt zur Tafel gebracht. Die vielfältigen Spenden wurden an die Tafelkunden verteilt. Auch die getätigten Geldspenden werden dringend benötigt, da sich die Tafel ausschließlich aus Spenden finanziert. Darüber hinaus haben viele

Kleingärtner und Privatpersonen einiges von ihrer eigenen Ernte an Obst und Gemüse gespendet. Sylvia Möller, operative Leiterin der Tafel, ist dankbar: „Es ist überwältigend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Tafel jedes Jahr von den Kirchgemeinden mit Lebensmittel- und Geldspenden bedacht wird. Wir sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit.“

Auch die Kinder des Kirchenkreis-Angebots „KinderKirche“ von Religionspädagogin Tina Bürger beteiligten sich rege am diesjährigen Erntedank. Bürger fragte bei den Kindern nach, ob sie schon einmal ein ganzes Jahr hungern mussten? Einen Monat? Eine Woche? Einen Tag? Die einstimmige Antwort war: Nein! Welch ein Glück. „Das ist ein großer Grund, dankbar zu sein“, stellte sie erleichtert fest. „Auch Gott dankbar zu sein, dass er wachsen ließ, was für unser Essen notwendig ist.“ Für so viel mehr könne man dankbar sein: Familie, Freunde, Freude, das Leben. „Eine Art, sich Gott gegenüber dankbar zu zeigen, kann sein, etwas von dem abzugeben, was man selbst hat“, erklärte Tina Bürger den Kindern. Deshalb hieß es für alle: Ab zur Tafel! Dort gaben sich die Spenden persönlich ab und hatten zudem die Möglichkeit, sich einmal direkt vor Ort ein Bild über die Arbeit der Sonneberger Tafel zu machen.

„Bei all denen, die in den vergangenen Tagen und Wochen ihre Spenden in den Gemeinden abgegeben haben, bedanken wir uns auf diesem Wege ganz herzlich“, sagt Sylvia Möller im Namen aller Tafel-Kunden und ehrenamtlichen Helfer der Sonneberger Tafel.

Info: Das ökumenische Projekt „Sonneberger Tafel“ in Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld ist mittlerweile ein fester und etablierter Bestandteil im Hilfesystem der Stadt und des Landkreises Sonneberg. Derzeit werden insgesamt mehr als 600 Bedürftige in Sonneberg und in der Außenstelle in Neuhaus am Rennweg versorgt. Knapp die Hälfte davon sind Kinder.

Wer die Sonneberger Tafel finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto bei der VR Bank Coburg überweisen: IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEFICOS. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Begegnungen auf dem Roten Hügel

Nach langer pandemiebedingter Pause haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der *Wefa Hildburghausen* endlich wieder ihren traditionellen Tag der Begegnung feiern können.

Hildburghausen – Feierlich und voller Freude haben die Mitarbeiter und Beschäftigten der Wefa in Hildburghausen ihren Tag der Begegnung eröffnet. Nach



all den pandemiebedingten Entbehrungen in den vergangenen zwei Jahren – nicht zuletzt auf zwischenmenschlicher Ebene – freuten sich alle sehr auf ihre Besucher und Gäste auf dem Roten Hügel. Gruppenleiter Tino Staffel stimmte die anwesenden Beschäftigten und Kollegen, Angehörigen und Freunde musikalisch auf die Veranstaltung ein, die mit der Ehrung all jener Beschäftigten begann, die zehn, 15, 20, 25 und 30 Jahre in der Wefa Hildburghausen tätig sind. Im Beisein von Angehörigen und Freunden nahmen sie eine Urkunde, Blumen und ein Foto entgegen – ein kleines Dankeschön und eine Würdigung ihrer wertvollen Arbeit. Die jeweiligen Gruppenleiter hielten die Laudatio auf die Geehrten, bevor die Mitglieder des Werkstattrates und Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung gratulierten.

Den lautstarken Startschuss für die Öffentlichkeit gaben die Trommler der hauseigenen Trommelgruppe: die Wefa Happy Drummers unter der Leitung von Thomas Kirchner von der Kreismusikschule. Dank dieses schon traditionellen Empfangs war allen klar: Jetzt geht es endlich los. Nach der Begrüßung durch die Werkstattratsvorsitzende Kerstin Wilhelm und Wefa-Leiter Steffen Breitung überreichte Physiotherapeutin Martina Wiener je einen 300-Euro-Scheck an Breitung für die Wefa und an Heiko Wendel, Schulleiter der Förderschule „Albert Schweitzer“, die sich ebenfalls in Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld befindet. Anlass für diese Spenden war das 30-jährige Jubiläum ihrer Praxis für Physiotherapie Wiener, die gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen seit vielen Jahren die Wefa-Beschäftigten in Hildburghausen mit ihren physiotherapeutischen Angeboten unterstützt. „Ob nun Einzelrezepte, Rückenschule oder Entspannungskurse für Gruppen: Wir danken Frau Wiener und ihrem Team herzlich für ihre professionelle Arbeit und die enge und überaus kooperative Zusammenarbeit sowie für diese Spende“, sagt Verena Müller vom begleitenden Dienst der Wefa im Namen aller Beschäftigten.

In seiner Andacht wies Pfarrer Johannes Heinze sehr anschaulich darauf hin, dass die Sicht auf die Dinge von zwei Seiten möglich ist. Daher lohnt es sich, an schlechten Tagen den Blick zu heben und mit Gottes Hilfe das positive zu erkennen.

Anschließend war jeder auf eine Gulaschsuppe eingeladen, bevor es mit Werkstattleiter Steffen Breitung, Arbeitsvorbereiter Uwe Heller und Verena Müller zu den Werkstattführungen ging. Die Beschäftigten zeigten den zahlreichen Besuchern stolz, was sie fertigen und worauf es bei ihrer Arbeit ankommt. Mit großem Interesse erfuhren die Besucher beispielsweise, welche Teile ihres Autos in der Wefa gefertigt wurden, aber auch welche weiteren Angebote in der Wefa zur Persönlichkeitsförderung durchgeführt werden.

Im Anschluss an die Führungen zeigten einzelne Beschäftigte der Gruppe „60plus“ mit Unterstützung von Heike Sittig vom Kreissenorenbüro, was sie gemeinsam mit ihr und Kathrin Linnig, Präventionskoordinatorin vom Trägerwerk Soziale Dienste Thüringen (TWSD) für den Landkreis Hildburghausen, zum Thema Hitzeschutz erarbeitet hatten. Ähnlich, wie sie es in den letzten Monaten bereits in verschiedenen Seniorengruppen im Landkreis präsentiert hatten, zeigten sie ihr kleines Anspiel mit den Tipps gegen Hitze nun den Beschäftigten und Gästen. Anschließend ließ man sich Kaffee und selbst gebackenen Kuchen schmecken. Vielen Dank an alle fleißigen Bäcker!

Während der gesamten Veranstaltung konnten sich Beschäftigte und Gäste am Verkaufsstand das eine oder andere Eigenprodukt der Wefa erwerben. Insbesondere der Honig der Wefa-Bienen war sehr beliebt, aber auch Kräuterbutter, Handarbeiten und Töpferwaren standen zum Verkauf.

„Wir bedanken uns bei den zahlreichen Besuchern – ob Privatperson oder aus den verschiedensten Einrichtungen – für ihr Interesse an unserer Arbeit und freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen auf dem Roten Hügel“, sagt Verena Müller im Namen aller Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa Hildburghausen.



Erntedank mit dem Kartoffelkönig

Judenbach – Eine ganze Woche lang haben die Kinder aus der *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach Erntedank gefeiert. Im Mittelpunkt stand dieses Jahr das Brot.

Los ging es mit einer Andacht und der „Geschichte vom Kartoffelkönig“, die von den Vorschulkindern dargeboten wurde. Weiter ging es mit prall gefüllten Erntedankkörbchen voller Obst und Gemüse, die die Kinder mitgebracht hatten. Dabei stellten sie die einzelnen Früchte vor und verkosteten anschließend gemeinsam die leckeren und gesunden Köstlichkeiten.

Auch ein Besuch beim ortsansässigen Bäcker stand auf dem umfangreichen Programm. Dort nahmen sie sich verschiedene Brötchensorten mit in den

Kindergarten und erfuhren, welche Mehle und Körner darin enthalten sind. Selbstverständlich wurde alles verköstigt. Die Geschichte „Der Schatz im Getreidekorn“ hörten sie als nächstes, und mit der Bildgeschichte „Vom Korn zum Brot“ wurde anhand des japanischen Papiertheaters Kamishibai einiges fürs Auge geboten. Außerdem haben die Glückskinder selbst Getreide gemahlen, die Körner zu Mehl und daraus ihr eigenes Brot gebacken. Das schmeckte allen richtig gut.

Von den vielen Erntegaben war noch einiges an Gemüse übrig. Kurzerhand zauberten sie gemeinsam mit ihren Erzieherinnen eine leckere Pizza zum Abschluss ihrer Erntedankwoche. Und da es noch immer genug Gemüse gab, verarbeiteten sie dieses zu einer schmackhaften Gemüsesuppe. So wurden alle Lebensmittel aufgebraucht und zu gesunden Mahlzeiten verarbeitet. Dadurch lernten die Kinder, dass man nichts wegwerfen muss, sondern aus Nahrungsmitteln vielerlei Köstlichkeiten zaubern kann.

Ein großes Dankeschön geht an alle Eltern für die liebevoll bereitgestellten Erntekörbchen. „Es hat wieder einmal sehr viel Spaß mit den Kindern gemacht“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring im Namen aller Glückskinder und des gesamten Kita-Teams.

Zwei Jahrzehnte Gotteslob mit Blech

Seit 20 Jahren gibt es den Posaunenchor der *Wefa Eisfeld*. Grund genug, diesen Geburtstag lautstark und wohlklingend zu feiern.

Eisfeld – „Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!“ So steht es bereits im Buch der Bücher. In Psalm 150,1-3 sind ausdrücklich die Posaunen erwähnt, mit denen der Herr gepriesen werden soll. Und genau das tun die Bläser des Posaunenchores der Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa) Eisfeld seit zwei Jahrzehnten. Zusammen mit dem Posaunenchor der Kirchgemeinde Eisfeld, der zeitgleich seinen 70. Geburtstag feierte, hielten sie einen Festgottesdienst in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche –



selbstverständlich zu Gottes Lob und auch zu ihren eigenen Ehren. Eingeladen hatten sie sich Bläserkollegen aus Schalkau, Hildburghausen, Zella-Mehlis, Sonneberg und Leinefelde, um mit ihnen gemeinsam die Jubiläen zu begehen.

Partnerschaftlich verbunden sind sich die beiden Chöre schon seit Jahren, musizieren gemeinsam oder helfen sich gegenseitig aus. Und viele Veranstaltungen im gesamten Landkreis und in der Stadt Eisfeld wären ohne die musikalische Unterstützung der beiden Posaunenchöre nicht mehr denkbar. So gratulierte denn auch Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor in seinem Grußwort: „Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit – das sind wichtige Tugenden in der Posaunenarbeit. Im Posaunenchor der Wefa Eisfeld wird Gemeinschaft gelebt. Ich wünsche dem Chor für die Zukunft auch weiterhin alles Gute und viel Freude beim Musizieren“, so das Stadtoberhaupt.

Gegründet wurde der Posaunenchor der Wefa Eisfeld dereinst von Lothar Vonderlind, dem damaligen Werkstattleiter, der nach eigenen Angaben auch den Posaunenchor Schalkau sowie die Hildburghäuser Traditionsbläser ins Leben rief. „Unser Wefa-Posaunenchor besteht aus Beschäftigten und Mitarbeitern und hat früher auch vom musikalischen Engagement der Zivildienstleistenden gelebt“, berichtete er. Nahezu alle Wefa-Veranstaltungen im kirchlichen Jahreskreis werden inzwischen von den Bläsern beider Chöre ausgestaltet – sehr zur Freude aller Anwesenden.

Eisfelds Pfarrer Steffen Pospischil würdigte in seiner Predigt die Arbeit der Posaunisten, Trompeter und Tubisten sowie das Engagement von Eisfelds Kantor Andreas Förster, der an diesem Jubeltag alle Hände und Füße voll zu tun hatte: als Dirigent der Bläser und als Organist. Pospischil dankte der Gemeinde, die diesen Dienst der Posaunenchöre trägt, aber auch all jenen, die diesen Tag vorbereitet hatten oder mit vor Ort waren sowie der Kirchgemeinde, Partnern und Vereinen. Im Rahmen des Festgottesdienstes wurden auch im Namen des Posaunenwerks und des Landesposaunenrates der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM) all jene Mitglieder des Wefa-Posaunenchores geehrt, die ihm seit langer Zeit die Treue halten: Matthias Och, Tristan und Sebastian Hanft für ihr zehnjähriges Jubiläum, David Watzek, Lothar Beiersdörfer und Ronny Hiersche für ihre 20-jährige Chorzugehörigkeit.

Nach dem Festgottesdienst wartete auf dem Kirchplatz bereits der Spielmannszug der Eisfelder Feuerwehr auf die Geehrten, um ihnen einen passenden Geburtstagsgruß zu überbringen. Bei Speis' und Trank ließen die Geburtstagskinder gemeinsam mit ihren Gästen den Festtag gemächlich ausklingen.



Erntedank der Hildburghäuser Tafel

Vergiss das Danken nicht,
wenn lang gehegte Träume unerwartet wahr werden.
Vergiss das Danken nicht,
wenn auf dem Acker deines Lebens
sich viele Früchte ausbreiten.
Vergiss das Danken nicht,
wenn du im Alltag die Erfolge selbstverständlich einsammelst.
Vergiss das Danken nicht,

wenn du gut schlafen und gut essen,
wenn du gut arbeiten und gut leben kannst.
Reinhold Ruthe

Seit Ausbreitung des Corona-Virus haben wir uns zahlreichen Herausforderungen stellen müssen, die alle Säulen der Tafel-Arbeit betreffen. Dazu zählen im Bereich Ehrenamt ein starker Rückgang der Anzahl an aktuell aktiven Ehrenamtlichen, da der Großteil der Ehrenamtlichen zu der Risikogruppe von COVID-19 gehört.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar kommen sehr viel mehr Familien in unseren Landkreis und somit auch zur Tafel. Inzwischen sind die Lebensmittelpreise enorm gestiegen, die Menschen kaufen vermehrt reduzierte Artikel, die Folge: weniger Lebensmittel können an uns gespendet werden. Außerdem steigen unsere Kosten für Strom, Wasser, Miete, Hygieneartikel und Diesel.

Der Fahrdienst der Tafel Hildburghausen fährt täglich nicht nur Supermärkte und Bäckereien an, sondern beliefert auch Menschen zuhause und verschiedene Einrichtungen des Landkreises mit Lebensmitteln.

Ich bin froh, dass die wertvollen Lebensmittel auf diese Art und Weise verteilt werden können. Das setzt allerdings eine gute Logistik, viele Helfer und Geld voraus.

Durch die finanzielle Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Hildburghausen und unserer treuen Tafelpaten war es bisher möglich, schwierige Zeiten gut zu überstehen, ohne in Existenznot zu geraten.

Die vielen zuverlässigen Erntedankspenden und Kollekten helfen uns maßgebend. Wir waren darauf angewiesen, dass sich aus den Kirchgemeinden jemand findet und uns die Lebensmittel nach Hildburghausen fährt. Vielen Dank dafür!

Ein herzliches Dankeschön für die Erntedankgaben aus den Gemeinden

Dingsleben, Beinerstadt, Holzhausen, Heldburg, Hindfeld, Eicha, Pfersdorf, Milz, Gleichamberg, Westhausen, Gleicherwiesen, Schweickershausen, Crock, Gellershausen, Stressenhausen, Käblitz, Fehrenbach, Hirschendorf, Streufdorf, Seidingstadt, Hildburghausen, Sachsenbrunn, Gießbübel, Schönbrunn, Waffenrod-Hinterrod, Adelhausen, Eishausen, Rieth, Zeilfeld, Albingshausen, Marisfeld, Linden, Westenfeld und Hellingen.

Ebenso wichtig wie die Lebensmittel ist die finanzielle Unterstützung für uns. Ein großer Dank für die Kollekten aus den Erntedankgottesdiensten geht an die Kirchgemeinden Heldburg für 50 Euro, Westhausen für 134,41 Euro, Fehrenbach für 30 Euro, Gießbübel für 100 Euro, Schönbrunn für 360 Euro, Hellingen für 273 Euro, Schweickershausen 35 Euro, Rieth 80 Euro, Familie Witter aus Bieberschlag, die Familien aus Marisfeld und Oberstadt für 55 Euro, Frau Kraus für 50 Euro.

Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Tafel Hildburghausen.

Info: Sie möchten die Arbeit der Tafel finanziell unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: Kreissparkasse Hildburghausen, IBAN: DE34 8405 4040 1100 0067 84, BIC: HELADEF1HIL. Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung!

Wieder ist's Weihnacht

Wieder ist's Weihnacht; ihr sehnenden Herzen,
Wieder die Tage der Freude im Leid.
Weichet, ihr Sorgen, und schwindet, ihr Schmerzen.
Denn es ist Weihnacht; o, selige Zeit.

Singet das: Ehre sei Gott! ihr Erlösten,

Mit der lobpreisenden, oberen Schar.

Lasset das: Friede auf Erden! euch trösten,
Jauchzt, daß der Höchste so gnädig uns war.

Schaut in die Zukunft mit seligem Hoffen,
Wehrt den Gedanken der Trauer, der Pein,
Dankt, daß der Himmel in Liebe uns offen;
Feiert die Weihnacht mit Loben allein.

Elisabeth Kolbe

Theater to go

Sonneberg/Heubisch – Über ein handgefertigtes Tischtheater haben sich die Kinder des Heubischer Kindergartens „Schnatterschnabel“ gefreut. In liebevoller Handarbeit angefertigt haben es die Beschäftigten der *Tagesförderstätte für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen (TF)* in Sonneberg unter fachlicher Anleitung ihrer zuständigen Gruppenleiter.

„Wir haben schon vor einigen Jahren etwas für unseren Kindergarten anfertigen lassen“, erinnert sich Kita-Leiterin Kerstin Freund. Und da das große Puppentheater recht unhandlich ist beim Aufbau, habe man einfach erneut in der TF angefragt, ob



nicht der Bau eines kleineren Tischtheaters möglich wäre, das für die Kinder leichter zu transportieren und aufzubauen ist. Schnell haben die Gruppenleiter zugesagt und alles für die Produktion vorbereitet. So sägten sie mit den Beschäftigten das Holz, schliffen es ab, damit sich auch niemand verletzt, und lackierten es gründlich. Ruckzuck war das Tischtheater für die großen und kleinen Schnatterschnäbel fertig und konnte feierlich übergeben werden. „Es wird jetzt wieder häufiger zum Einsatz kommen, wenn bei schlechtem Herbstwetter nicht mehr so ausgiebig draußen herumgetobt werden kann“, sagt Freund und bedankt sich im Namen des gesamten Teams und aller Kinder herzlich bei den Beschäftigten und Mitarbeitern der Tagesförderstätte Sonneberg für das tolle Theater.



Fröbelkinder sagen Danke

Haselbach – Mit ihrer traditionellen Erntedankwoche haben sich die Kinder und Erzieherinnen der *Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“* in Haselbach bei Gott für die vielen Gaben bedankt. Auftakt war der passende Gottesdienst unter Leitung von Pfarrer Matthias Schollmeyer, der vom Lektorenteam, der Kirchengemeinde Haselbach und vor allem von den Kindergartenkindern tatkräftig unterstützt wurde. Wegen der nicht vorhersehbaren Wetterlage entschlossen sich die Veranstalter, den Gottesdienst vor der Haselbacher Kapelle stattfinden zu lassen, sodass bei einem plötzlichen Regenschauer ein

schneller Unterschlupf im Gotteshaus möglich gewesen wäre. Doch Petrus hatte ein Einsehen, und so konnte der Gottesdienst zu Erntedank unter freiem Himmel stattfinden – getreu dem Gebet: „Aus der braunen Erde wächst unser täglich Brot. Für Sonne, Wind und Regen danken wir dir, Gott.“

Ohne all die Dinge, die im Gebet aufgezählt werden, wären keine Früchte gewachsen. Kein Obst, kein Gemüse, kein Getreide, kein Gras. Ein Grund, Danke zu sagen an Gott, der all dies möglich macht. In ihrem kleinen Programm konzentrierten sich die Fröbel-Kids auf diesen Gedanken und erhielten viel Beifall von den zahlreichen Zuschauern. Besonders bedankten sich die Kinder und das Kita-Team um Leiterin Dorit Roß bei Pfarrer Schollmeyer, der in Haselbach sein Debüt gab und genau die richtigen Worte fand – ansprechend und treffend.

Ein weiteres Dankeschön sagte die Kiga-Familie all jenen, die sich schon im Vorfeld des Erntedankgottesdienstes engagiert hatten, sodass er allen in guter Erinnerung blieb und die gesamte Woche gelungen ist. Dazu gehörten traditionell die liebevoll geschmückten Körbchen mit Obst und Gemüse, die die Kinder mit zur Kapelle brachten. Zurück im Kindergarten beschäftigten sie sich ausführlich mit dem Inhalt dieser Körbchen: Wie sehen die Früchte aus? Wie schmecken sie? Wie fühlen sie sich an? Wo kommen Obst und Gemüse überhaupt her? Und was lässt sich alles daraus zaubern? Mit farnefrohen Früchten legten sie gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Muster und nannten sie Mandalas. Darüber hinaus zauberten sie köstliche Leckereien wie etwa Obstsalat, Obst- und Gemüsespieße, Apfelmus, Marmelade oder Smoothies, die sich alle schmecken ließen. Pünktlich zu Erntedank waren auch die Kräuter und der Bio-Kohlrabi aus dem hauseigenen Gemüsebeet reif für die Ernte, das die Kinder seit Monaten hegten und pflegten.

Die Kunst des Zuhörens

Sonneberg – Zuhören, Mitdenken und Reagieren auf das, was der andere sagt – das ist die Kunst des Improvisierens. Eine ganze Woche lang erprobten sich die Sechstklässler sowie die bestehende Theatergruppe: „Die Erdbeertörtchen“ der Sibylle-Abel-Schule in Sonneberg selbst im Rahmen von Improvisations-Workshops mit den Trainerinnen für Improvisationstheater Julia Pöhlmann (Zella-Mehlis), Hanka Büchner (Leipzig) und Nadine Antler (Hessisch-Lichtenau). Dabei konzentrierten sie sich ganz auf die Zusammenarbeit und die Kooperation der Schüler



untereinander. Einzelaktionen und Störenfriede hatten bei den zahlreichen Übungen und Spielen keine Chance. Wichtig sei es, aufeinander zu achten, sind sich die drei Schauspielerinnen einig. Eine Vorstellung ließe sich nur dann gut umsetzen, wenn man sieht, jemand hat eine Idee, und man selbst baut darauf auf.

Initiatorin Christine Kalies, *Schulsozialarbeiterin* des Diakoniewerkes in Sonneberg-Steinbach, freute sich über die rege Beteiligung der Jugendlichen, die alle freiwillig und sehr engagiert bei der Sache waren. Mit Hilfe des Improvisationstheaters soll soziale und emotionale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Ohne feste Textgrundlage können die beteiligten Schüler*innen ihren Witz, ihre Fantasie und Kreativität neu entdecken und ausbauen – besonders auch mit dem Mut zur Fehlerfreundlichkeit. Dabei kommt es vor allem darauf an, sich selbst und die Mitspieler wahrzunehmen, zuzuhören, auf Aussagen anderer zu reagieren und anhand dieser wesentlichen Bestandteile die Methoden des Improvisationstheaters zu erlernen.

Unterstützt wurden Pöhlmann, Büchner und Antler dieses Mal von den „Erdbeertörtchen“, Mitglieder der hauseigenen Theatergruppe der Abel-Schule, die sich seit geraumer Zeit mit Leidenschaft dem Theaterspiel und der Improvisation widmen. Darüber hinaus machten sich ältere Schüler aus der Mediengruppe mit der Kamera ein besonderes Bild der einzelnen Workshops. Auf diese Weise gelang es allen, die Kunst der Improvisation genauer zu studieren. Gemeinsam mit dem Medienpädagogen Enrico Sobetzko aus Erfurt produzierten sie einen kleinen Imagefilm – vom Dreh übers Einspielen bis hin zu Schnitt und Ton.

In den jeweiligen Workshops improvisierten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam eine Geschichte, bauten zusammen an einer Szene und ließen so Theater entstehen. Sie übten und festigten die erlernten Spielformate und unterstützten sich gegenseitig. „Improvisationstheater ist die perfekte Gelegenheit für alle Altersklassen, sich auszuprobieren, sich zeigen zu können und zu repräsentieren“, fasste Pöhlmann zusammen. „Und wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt – kein Problem, dann probieren wir es einfach noch einmal.“

Die diesjährigen Workshops in Sonneberg wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, wofür sich sowohl die teilnehmenden Schüler*innen als auch Christine Kalies an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Und nicht zuletzt ein großes Dankeschön an die SBBS für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.



Musikalischer Sommer

Sonneberg – Den Bewohnern und Mitarbeitern des *Altenpflegeheims „Annastift“* in Sonneberg ist in den vergangenen Monaten einiges geboten worden. Regelmäßig gab es für sie ordentlich was auf die Ohren in Form von musikalischen Ereignissen. So waren beispielsweise die Musiker der Oberlinder Blasmusik beim traditionellen sommerlichen Grillfest zu Gast. Kurz darauf stattete Dorothea Holtz mit ihren Musikschülern den Annastift-Bewohnern einen Besuch ab mit beliebten Melodien im Gepäck als eine Art Vorspielen ihrer Schülerinnen und Schüler: „Das bringt Vielfalt durch das Alter der Beteiligten, der Verschiedenheit der Instrumente und der Zeit, wie

lange der oder die Einzelne bereits proben“, sagt Einrichtungsleiterin Heide Kurtz. „Das sind Anfänger und ‚Fast‘-Profis vereint, und das macht unseren Bewohnern große Freude.“

Das Quartett „4Klang“ der Musikschule Sonneberg nahm alle mit auf eine musikalische Weltreise, und „Hans im Glück“ gab ein Konzert mit bekannten Volksmusikstücken, das dankenswerter Weise von einer Angehörigen eines Heimbewohners gesponsert wurde. Hierfür an dieser Stelle vielen lieben Dank. Für die übrigen Konzerte war Heimförsprecher Michael Brand verantwortlich, der die Veranstaltungen in gewohnter Manier für die Bewohner organisierte. „Auch ihm ein herzliches Dankeschön im Namen aller Heimbewohner und unserer Mitarbeiter“, sagt Einrichtungsleiterin Heide Kurtz.

Nachhaltig und spannend

Sonneberg/Schalkau – Geschichtensäckchen, Leseknochen, Kummereulen – Geschenke voller Spannung und Überraschungen, die Textildesignerin und Kunsttherapeutin Anke Gzik gemeinsam mit den Teilnehmern der Arbeitsgelegenheit (AGH) „Kreativwerkstatt und Gestalten“ der Werkstatt Bildung und Medien (WBM) gestaltet und angefertigt hat. Dankbare Empfänger waren die Kinder der *Kindertagesstätten „Friedrich Fröbel“ in Haselbach*, *„Naturstübchen“ in Hönbach* und *„Wirbelwind“ in Schalkau*, an die die nachhaltig produzierten Kleinode überreicht wurden.

„In den Geschichtensäckchen stecken jeweils eine Geschichte mit dazugehörigen Gegenständen“, erklärt Gzik die Zusammensetzung. „Sie alle



sind handgenäht und sprechen alle Sinne an. Und dekorativ sind sie ebenfalls.“ Die Produktion erfolgte unter anderem mit „alten“ Materialien – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. „Auf diese Weise haben wir nicht nur die Geschichtensäckchen nachhaltig hergestellt, sondern auch unsere Insektenhotels, die wir aus großen alten Blechbüchsen der Schulküche Wolkenrasen gezaubert haben“, berichtet Anke Gzik.

Ebenfalls neues Leben eingehaucht wurde den Stoffen und Materialien, die für die Leseknochen und die Kummereulen verwendet wurden. „Die Leseknochen gibt es in unterschiedlichen Größen“, erläutert die Künstlerin. „Für Kinder und Erwachsene. Sie dienen in erster Linie als Buchstütze beim Lesen oder Vorlesen, eignen sich aber auch bestens zum Kuscheln.“ Die sogenannten Kummereulen haben ein geheimes Fach, in das die Kinder

kleine Zettel stecken, auf die sie vorher ihre großen und kleinen Sorgen geschrieben haben, die sie sonst niemandem anvertrauen möchten.

Ein großes Dankeschön sagen alle Kinder aus Haselbach, Schalkau und Hönbach an Anke Gzik und die Teilnehmer der AGH sowie ans gesamte Team der WBM für die wundervollen Handarbeiten. Das Projekt wurde ermöglicht und finanziert vom Jobcenter des Landkreises Sonneberg, dem an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt sei.

Auf den Spuren von Gräfin Jutta

Über einen Ausflug der besonderen Art der Kinder aus der *integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“*:

In den vergangenen Wochen machten sich einige Kinder des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ auf die Reise zum nahegelegenen Eichberg. Neben einer lustigen, aber recht kurzen Zugfahrt warteten dort viele tolle Eindrücke.



Zu Beginn waren gleich alle von dem grünen und dichten Wald begeistert. Traurig, dass so etwas keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Nach einer kurzen, aber steilen Wanderung, ging es weiter zum berühmten „Ringleinsbrunnen“. Dort lauschten die Kinder der interessanten Geschichte rund um die Gräfin Jutta. Es heißt, die Sage beginnt am Schlossberg. Die Gräfin Jutta wohnte dort mit ihrem Mann. Dieser zog später in den Kampf und ist gefallen. Als er nicht zurückkam, hat die Gräfin in ihrer Traurigkeit den Ehering genommen und zum Fenster rausgeworfen. Dieser soll bis zum Ringleinsbrunnen gerollt sein, weshalb dieser seinen Namen erhielt.

Dann ging es, begleitet von einigen Fröschen, einen abenteuerlichen Pfad hinunter zum Froschteich. Dort wartete schon die Jahrtausende lang versteinerte Froschstatue auf einen Kuss eines Würdigen, um nun endlich in einen Prinzen verwandelt zu werden. Rundherum geschützt von Enten, die sich an der „Entengrütze“ satt aßen, hatten die Kinder viel Spaß beim Spielen, Bauen und Planschen an den seitlichen Bächen. Diese wunderschöne Gegend bot allen einen wunderschönen Tag, und wir freuen uns, schon bald wieder dort sein zu dürfen.

Erschöpft und etwas müde ging es schließlich mit letzten Kräften zurück in den Kindergarten. Dort träumten dann bestimmt alle von der Gräfin Jutta oder wünschten sich, endlich den versteinerten Prinzen wachküssen zu können.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Viel Wissen, Sport und Spaß in der Rappelkiste

Über einen aufregenden Herbst in der *Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“* in Ummerstadt:

Dass der Herbst keineswegs immer nur trist und langweilig sein muss, beweist das pädagogische Lern- und Unterhaltungsprogramm des Kindergartens „Ummerstädter Rappelkiste“ eindrücklich, mit welchem die Erzieher ihre Kinder vor kurzem überrascht haben. So konnten viele kleine Einzelprojekte im Jugendforum des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gemeinsam mit der Kerwa-Gesellschaft Ummerstadt umgesetzt werden.

Unser Körper

Die kleinen Rappler staunten beispielsweise nicht schlecht, als kürzlich die Medizinstudentin Viviane Lindstädt aus Eishausen plötzlich in der Kindertageseinrichtung auftauchte und an einem medizinischen Skelett den Aufbau und wichtige Funktionen des menschlichen Körpers erklärte. Anfangs noch etwas zurückhaltend, tauten die Kleinen schnell auf und verpassten „Hänsel“, der mittlerweile fest im Kindergartenalltag integriert ist, am Ende sogar eine rote Fliege. Auch wurden im Kindergarten eine kleine Arztpraxis und eine Apotheke eingerichtet, in der sich die Kinder im Rollenspiel ausprobieren können – sei es als Arzt, Krankenschwester, Apotheker oder als Patient. Wir danken an dieser Stelle der Regelschule Heldburg und Lisa Rohrmann für die Leihgaben zum Einrichten unserer Praxis und den Einzug von „Hänsel“ in den Kindergarten.

In einer Woche der Zahngesundheit mit der Zahnschwester Kathrin Scholz von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V. erfuhren die Kleinen wieder viel über Mund- und Zahnhygiene und übten fleißig gemeinsam mit dem großzahnigen Biber das richtige Zähneputzen.

In diesem Zusammenhang besuchte auch Toni Rottenbacher aus Rieth die Kinder, schärfte bei ihnen das Bewusstsein für gesunde Ernährung und erzählte viel über die Herstellung von Imkereiprodukten und die Wichtigkeit der Insekten auf unserem Planeten.

Die ausgebildete Logopädin Lena Kecker unternahm mit den Kleinen spaßige Mund-Motorik-Übungen. Diese spielerischen Übungen halfen den Kindern, ihren Mund besser kennenzulernen und zu steuern, die Beweglichkeit von Zunge und Lippen zu verbessern und ihre Sprechwerkzeuge zu schulen.

Aber auch ein ernsthaftes Thema wurde von der Rappelkiste aufgegriffen, so fanden sowohl für die Eltern als auch für die Kinder der Einrichtung DRK-Kurse mit Holger Roth und Cora Lehmann aus Altenhof statt. Alle Interessierten erfuhren wichtige und hilfreiche Tipps für den medizinischen Notfall und auch die Kleinsten übten sich schon sehr sicher im Verbinden möglicher Wunden.

„Turn dich fit!“

Ein weiteres Highlight für die Kinder der Einrichtung war ihr Sportfest mit dem Maskottchen „Muskelkater“ vom Kreissportbund Hildburghausen, welches unter dem Motto „Turn dich fit!“ aufgrund des schlechten Wetters im Kindergartengebäude stattfand. Hier standen im wahrsten Sinne des Wortes Spiel und Spaß auf der Tagesordnung. Die Korridore der Rappelkiste wurden für Hindernisparcours einfach mal freigeräumt, und schon konnten die Wettkämpfe starten – der „Muskelkater“ natürlich immer mit von der Partie mitten im Trubel. Die Kinder waren hellauf begeistert, und viele erzählten ihren Eltern noch spätabends von diesem tollen Tag mit Wettrennen, Gymnastik- und Stockübungen, Bankziehen, Slalom- und Hürdenlaufen, Handballspielen, Medizinballwerfen, Krabbeln, Klettern, Kriechen und natürlich dem Katerstreicheln. Ein besonderer Dank ergeht hier an Silvio Plonne aus Bedheim und die Stadt Römhild für die tolle und schweißtreibende Unterstützung dieser unvergesslichen Aktion!

Macht weiter so!

Melanie Mehrländer-Metzner, Vorsitzende des Fördervereins „Ummerstädter Rappelkiste e. V.“ der gleichnamigen Kindertagesstätte in Ummerstadt.

Der Herbst ist da!

Über den Start in die dritte Jahreszeit in der *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“* in Hellingen:

„Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da...“ Mit diesem Gesang starten die HELLINGER Kindergartenkinder in eine neue Jahreszeit. Das Projekt „Landwirtschaft“ verfolgten die Kinder eifrig. Hierbei lernten wir etwas über Ackerbau: Maschinen, Getreidesorten und Tiere. Wir sahen uns die Maschinen in der AG Hellingen genau an. Dort erzählte uns Peter Schmitt einiges vom Säen bis zum Ernten. Die Kinder durften zum Abschluss eine Runde mit dem Traktor fahren. Zusätzlich erarbeiteten wir, was im Herbst noch passiert. „In einem kleinen Apfel, da sieht es lustig aus“ – so sahen wir uns den Apfel genau an. Apfelkuchen, Apfelmus und Apfelsaft sollte es hierbei sein.

Ebenso gibt es nun auch tolle bunte Blätter, Nüsse, Kastanien, Eicheln und Bucheckern, mit welchen man schöne Dinge basteln kann. Zum Abschluss unseres Projekts trafen sich alle Kinder in der mit Erntegaben geschmückten Kirche in Hellingen und dankten Gott für alles, was gewachsen und was uns Menschen gegeben ist. Hierbei sangen wir Lieder wie „Bunt sind schon die Wälder“, „Der Herbst ist da“ und „In einem kleinen Apfel“.

Die Kinder und das gesamte Team der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen.



Früchte satt zu Erntedank

Über das diesjährige Erntedankfest in der *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf:

Ende September feierten die Kinder der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ ihr Erntedankfest. Jedes Kind brachte ein reichlich gefülltes Erntekörbchen mit in den Kindergarten. Neben leckerem, frischem Obst und Gemüse waren auch jede Menge haltbare Lebensmittel wie Tee, Honig, Marmeladen, verschiedene Konserven sowie Süßigkeiten in den Erntekörben.

In den einzelnen Gruppen wurde mit altersgerechten Angeboten den Kindern das Thema „Erntedank“ nähergebracht. So erfuhren die Kinder, wie wertvoll unsere Nahrung ist und warum wir Erntedank feiern. Sie wurden auch angeregt, darüber nachzudenken, wo die Menschen früher ihre Nahrungsmittel herbekamen, als es noch keine Supermärkte gab. Während der Erntewoche konnten die Kinder Obst und Gemüse intensiv mit allen Sinnen erleben. Es wurden voller Stolz die Erntekörbchen präsentiert und fleißig erzählt, was sich darin befindet. Die Kinder sortierten ihre Erntegaben nach Obst und Gemüse und verkosteten es. Dabei versuchten sie zu beschreiben, wie die einzelnen Lebensmittel schmeckten. Gemeinsam überlegten die Kinder, wie die Erntegaben verarbeitet werden können und welche Speisen man daraus zubereiten kann. So schnippelten die Kinder Gemüse für eine leckere Suppe sowie Obst für einen Obstsalat.

Wir feierten eine Andacht zum Thema „Danke Gott für deine Gaben“ und stellten schöne Bilder mit Apfeldruck her. Lieder, Gedichte und Spiele zum Thema Herbst und Erntedank rundeten unser Erntefest ab.

Eine kleine Auswahl ihres Könnens präsentierten unsere Kinder dann auch zum Erntedankgottesdienst in der Marienkirche Heinersdorf. Ein weiterer Höhepunkt während unserer Erntefestwoche war unsere alljährliche Apfelernte. Gemeinsam mit Eltern und Kindern konnten wir wieder rund 300 Kilogramm Äpfel von unseren schönen alten Apfelbäumen ernten. Die Hälfte davon wurden vom Gartenbauverein Neukenroth zu Apfelsaft gepresst, und mehrere Kisten Äpfel lagern wir zum Verzehr für unsere Kinder ein.

Kita-Leiterin Elke Oberender und Erzieherin Constance Dietrich aus der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.

Zi-Za-Zuckertütenfest

Über die Verabschiedung der Schulanfänger aus unserer *Kindertagesstätte „Sternschnuppe“* in Hellingen mit traditionellem Zuckertütenfest:

Ende Juli hieß es in der Hellingener Kindertagesstätte „Sternschnuppe“: Abschied nehmen. Das Zuckertütenfest startete für Eltern, Kinder und Erzieher im Kindergartenhof mit einem kleinen Programm der Schulanfänger. Anschließend veranstalteten die Eltern mit ihren Kindern eine Schnitzeljagd durch Hellingen. Hier waren an einigen Häusern Rätselstationen aufgebaut. An diesen mussten die Kinder Fragen beantworten, um zum nächsten Puzzleteil zu kommen. Das Ziel der Schnitzeljagd befand sich in der Freiwilligen Feuerwehr in Hellingen, wo schon Wehrführer Daniel Weikard mit seinem Kollegen Robert Knopf auf uns warteten. Sie übergaben den Schulanfängern kleine Zuckertüten und fuhren mit den Kindern eine Runde mit dem Feuerwehrauto durch Hellingen.

Anschließend übergaben die Eltern und Kinder den Erzieherinnen ein lebensechtes „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel, was die Eltern in viel abendlicher Arbeit gemeinsam für die Einrichtung gebaut hatten. Im Anschluss feierten alle gemeinsam bei Gegrilltem und kalten Getränken den Abschied der Schulanfänger.

Zum Abschluss rollten die Zuckertütenzwerge und der Bauer in den Hof. Sie übergaben den Großen nun auch endlich ihre großen Zuckertüten, die im Kindergarten selbst gebastelt worden waren.

Wir – die Erzieher, Integrationshelfer und Kinderpfleger – bedanken uns bei allen Eltern und dem Elternbeirat für die geleistete Arbeit und das sehr unterstützende Zusammenarbeiten.

Kita-Leiterin Laura Leipold und die Erzieherinnen Sophia Rohrmann und Tatjana Gregorieva aus der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen.

Streicheleinheiten für die Seele

In der Sibylle-Abel-Schule hat ein außergewöhnliches Projekt stattgefunden. Im Rahmen der *Schulsozialarbeit* des Landkreises bereicherte Krankenschwester Ramona Ernst mit ihren zwei Begleithunden den Schulalltag.

Sonneberg – Es ist ein ungewohntes Bild frühmorgens kurz vor acht in einem Klassenzimmer der Sibylle-Abel-Schule. Alle Tische und die meisten Stühle sind beiseitegestellt. Ein paar Stühle bilden einen Halbkreis. Auf ihnen haben zwei Schüler, vier Schülerinnen und die Schulsozialarbeiterin Christine Kalies Platz genommen. Ihre Augen sind auf die Mitte vor dem Halbkreis gerichtet.

Dort auf einer ausgebreiteten Decke sitzt die ausgebildete Krankenschwester Ramona Ernst mit ihrem tierischen Team. An ihrer rechten Seite hat sich Lucie langgemacht, eine neun Jahre alte Mischlingshündin, die zwei Hunderassen in sich vereint: Bernhardiner und Berner Sennenhund. An ihrer linken Seite hockt Molly, eine Mischlingshündin, die früher auf den Straßen Rumäniens um ihr Leben kämpfen musste. „Deshalb frisst sie auch alles, was runterfällt“, erklärt Ernst den Achtklässlern der staatlichen Gemeinschaftsschule in Sonneberg.

Molly kann einige Kunststückchen. „Das ist mein kleiner Zirkus-Hund. Ich könnte mit ihr im Zirkus auftreten“, sagt Ernst. Und mit Lucie sei sie schon als Welpen in Kindergärten, Schulen, in Kinder-, Senioren- und Kurheimen sowie in Behinderteneinrichtungen gewesen. Lucie könne zwar keine Kunststückchen, sie sei ein echter Streichelhund. „Sie liebt es, 24 Stunden lang gestreichelt zu werden“, sagt Ernst über die Bernhardiner-Sennenhund-Mischung, die so groß ist, dass die auf dem Boden ausgebreitete Decke gar nicht ausreicht.

Nach der tierischen Vorstellungsrunde möchte Ramona Ernst erst einmal etwas über die Jugendlichen erfahren: wo sie herkommen, wie alt sie sind und ob sie schon Kontakt mit Tieren gehabt und persönlich positive oder negative Erfahrungen gemacht haben – mit Hunden oder mit Katzen.

Einige hatten schon mit Tieren zu tun, so wie Julia, die mit drei Hunden zu Hause in Kontakt gekommen ist, einer sei aber inzwischen verstorben, sagt sie. Andere hatten wenig oder gar keinen Kontakt zu Hunden. Einer der Jugendlichen gibt zu, ein klein wenig Angst vor großen Vierbeinern zu haben.

In einer Frage- und Antwort-Runde wird gemeinsam erarbeitet, wo Hunde außerhalb einer therapiebegleitenden Intervention noch zum Einsatz kommen: als Polizei- oder Drogenspürhunde, als Rettungshunde, Blinden- oder Assistenzhunde für Menschen mit Handicap.

Und dann geht es endlich auf die praktische Tuchfühlung mit den Vierbeinern Lucie und Molly. Der 13-jährige Jihad aus Syrien und der 15-jährige Amir aus Afghanistan – beide vor dem Krieg und vor den Taliban geflüchtet – sind die ersten, die mit dem Fell der streichelsüchtigen Lucie in Kontakt kommen. „Ein schönes Gefühl, total flauschig“, sagt Amir, der mit seinen Eltern bereits 2017 nach Deutschland gekommen ist. „Erst habe ich ein bisschen Angst gehabt“, bekennt die 13-jährige Lavinia aus Rumänien, nachdem Molly ein Leckerli aus ihrer Hand gefressen hatte. „Aber es war gar nicht schlimm“, sagt die Schülerin. Und die 13-jährige Sara aus Syrien urteilt: „Das hat mir alles sehr gut gefallen.“

Nach einer dreiviertel Stunde kommt die nächste Schülergruppe in den Klassenraum. Hier geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler den Hunden etwas aus ihrem Lieblingsbuch vorlesen. „Die Hunde hören nur still zu, sie lachen nicht, sie bewerten nicht, ob jemand gut, flüssig, zu schnell oder eher langsam und stockend vorliest oder ein Wort falsch ausspricht“, so Ramona Ernst. „Sie geben damit den Jugendlichen ein Gefühl der Sicherheit und motivieren sie, auch zu Hause das Lesen zu üben beziehungsweise ohne Angst und Scheu vor der Klasse vorzulesen.“ Danach gibt es noch eine kleine Spielrunde mit dem „Zirkus-Hund“ Molly. Dazu hat Ramona Ernst einige Utensilien mitgebracht wie Bälle zum Apportieren oder ein Drehrad mit drei Röhren, in denen Leckerlis versteckt sind und die Molly so lange mit der Pfote dreht, bis die Belohnung endlich aus dem Röhrchen fällt.

Sowohl Ernst als auch Schulsozialarbeiterin Kalies betonen die Vorteile des Begleithundeprojekts beziehungsweise des Einsatzes der Tiere im Schulunterricht. „Das Selbstbewusstsein der Schüler wird gestärkt, das Selbstwertgefühl. Sie kommen runter, ihr Stresslevel wird gesenkt, die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Sie vergessen ihre Ängste, trauen sich was zu, und gleichzeitig lernen sie den achtsamen und respektvollen Umgang mit Tieren und der Natur“, sagt Ernst. Von vielen Lehrern habe sie gehört, dass die Schüler danach auch in den anderen Fächern aus sich herausgehen und sich trauen, sich im Unterricht zu melden.

„Ich spüre, dass wir über dieses Begleithundeprojekt Kompetenzen bei den Kindern fördern können, die sie fürs Leben brauchen: Sozialkompetenz und Empathiefähigkeit, was ganz wichtig ist bei auftretenden Konflikten, auch im Klassenverband. Es ist eine Einzelstärkung für jeden Schüler und es ist gleichzeitig auch eine Motivation, eine Offenheit für das Lernen, das hier innerhalb des Konzeptes der Gemeinschaftsschule passiert.“

Ihre Therapiehund-Ausbildung hat Ramona Ernst, die auch ehrenamtlich für den Arbeiter-Samariter-Bund arbeitet, übrigens bei Manfred Burdich im bayerischen Kronach gemacht. Das Projekt an der Sibylle-Abel-Gemeinschaftsschule wurde von der Schulsozialarbeit des Landkreises Sonneberg angestoßen und aus dem Bundesförderprogramm „Demokratie leben“ finanziert.



Sonnenblumen sagen Danke

Über das diesjährige Erntedankfest bei den Kindern aus der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf:

„Hast du heute schon Danke gesagt?“ Mit diesem Lied starteten die Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ ihr Programm am Erntedank-Sonntag in der Erlöserkirche in Mengersgereuth-Hämmern. Eingebunden war dieses in den Erntedank-

Gottesdienst von Pfarrerin Ute Schollmeyer. Gemeinsam mit ihr zogen die Kinder mit ihren Körbchen in die Kirche ein und legten die Gaben nieder. Die Körbchen waren allesamt bis obenhin gefüllt mit Äpfel, Birnen, Kürbissen, Nüssen, Mandarinen, Eiern, Zucchini, Mais, Brot und vielem mehr.

Danke sagen wollten auch die Kinder, und so traten sie nacheinander vor und dankten Gott für den Regen, das Licht, die Wärme, den Freund, das Obst, das Gemüse, das Wasser und die Kastanien zum Basteln. Abschließend führten sie zu dem Lied „Kommt mit zum Erntedank-Fest“ einen gemeinsamen Tanz auf. Trotz anfänglicher Aufregung waren alle Kinder ganz stolz darauf, im Gottesdienst mitgewirkt zu haben, und bekamen als Dank von Pfarrerin Schollmeyer jeder einen Apfel geschenkt.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Pfarrerin Schollmeyer für den schönen Gottesdienst bedanken. Und ein großer Dank geht auch an all die Kinder und Eltern, die den Gottesdienst so schön begleitet haben. Das Ende des Gottesdienstes bedeutete für die Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf jedoch nicht das Ende der Erntedank-Feierlichkeiten. Schon am darauffolgenden Mittwoch fand im Kindergarten ein großes Erntedank-Frühstück statt. Alle Kinder und Eltern haben reichlich für einen sehr gut gedeckten Tisch gesorgt. Die Gaben und Speisen wurden auf einer großen Tafel im Kindergarten angerichtet. Kinder und Erzieher des Kindergartens konnten daran Platz finden und gemeinsam genießen, schlemmen, danken und teilen. Auch dies ist nicht selbstverständlich, und wir, das Team der Kindertagesstätte „Sonnenblume“, wollen an dieser Stelle noch einmal einen großen Dank an alle Eltern und Kinder für die leckeren Speisen aussprechen.

Kita-Leiterin Amelie Ströbenreuther im Namen aller Kinder und des Teams der Kita „Sonnenblume“ in Seltendorf.

Gruselige Gestalten

Judenbach – „Süßes oder Saures“ hieß es Ende Oktober bei den Glückskindern in der gleichnamigen *Kindertagesstätte in Judenbach*. Gruselige Gestalten gingen umher, und geschnitzte Kürbisse empfingen die Besucher schon im Eingangsbereich des Kindergartens. Da haben sich nicht nur die Kinder, sondern auch einige Eltern gehörig erschreckt. Nichts Geringeres als Halloween stand auch in Judenbach vor der Tür, das schon am Freitag mit dem Höhepunkt des Gruselns aufwartete. Fast alle Kinder stürmten mit



passenden Kostümen und dem Ruf „Süßes oder Saures!“ in den Kindergarten, und gemeinsam feierten sie, aßen gruselige Snacks und veranstalteten viele Spiele. Selbstverständlich fehlte auch das Geistern durchs ganze Haus nicht dabei. Zwar war Halloween im Kindergarten dann am Mittag auch schon vorbei. Aber am eigentlichen Festtag haben die Glückskinder noch etliche Judenbacher in Angst und Schrecken versetzt und dabei vielerlei Süßes ergattert.



Seelisch gesund auf ganzer Linie

Hildburghausen – Mit einer Informationsveranstaltung haben sich die Beschäftigten und Mitarbeiter der *Wefa in Hildburghausen* an der diesjährigen „Woche der seelischen Gesundheit“ beteiligt. Aktiv unterstützt hat sie dabei Annett Rottenbach, leitende Sozialarbeiterin der Helios Fachkliniken. Im Mittelpunkt standen dieses Mal die sozialen Beziehungen und der gesellschaftliche Zusammenhalt. Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer

Gesellschaft“ lag es den Verantwortlichen am Herzen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Verständnis füreinander zu entwickeln. Denn: Reden hilft und kann entstandene Gräben überwinden und zu einem neuen Miteinander beitragen.

Annett Rottenbach konzentrierte sich vor Ort auf dem Roten Hügel auf die Symptome und Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen. Gerade in diesen Fällen ist Reden wichtig, um eine Diagnose erstellen und passgenau behandeln zu können. Ihrem interessanten Bericht folgte ausreichend Zeit für einen Austausch und Fragen, die die Beschäftigten gerne in Anspruch nahmen.

Die bundesweiten und kostenlosen Veranstaltungen dieser Aktionswoche richteten sich an alle Generationen und trugen dazu bei, Berührungängste abzubauen und Betroffene sowie deren Angehörige einzubinden. Somit war die Motivation geschaffen, offen über seine Probleme zu reden, sich Hilfe zu suchen, ohne sich zu schämen, und vor allem Präventions- und Beratungsangebote in der Nähe kennenzulernen.

Unser Freund und Helfer

Über einen außergewöhnlichen Besuch in der *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf:

Kürzlich hatten die „Waldgeister“ der „Hanäschdaffer Bimmelbah“ Besuch von der Polizei. Die Kinder staunten nicht schlecht, als Eileen Patschka von der Sonneberger Polizeiinspektion mit ihrem Streifenwagen vorfuhr. Verständlich erklärte sie den Kindern, wie man sich als Fußgänger richtig und sicher im Straßenverkehr verhält, wie zum Beispiel beim Überqueren der Straße, an Ampeln oder an der Bushaltestelle.



Frau Patschka untermalte ihre Ausführungen mit anschaulichem Filmmaterial verschiedener Gefahrensituationen im Straßenverkehr. Auch die Bedeutung wichtiger Verkehrszeichen wurde besprochen. Anschließend konnten die Kinder ihr Wissen bei einem Spaziergang durch Heinersdorf praktisch anwenden. Wir danken Frau Patschka für den informativen und sehr interessanten Vormittag.

Kita-Leiterin Elke Oberender und Erzieherin Constance Dietrich aus der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.



Mit einem Einkauf viele Tische gedeckt

Sonneberg – Groß ist die Freude in der *Sonneberger Tafel*. „Mehr als 100 Spendentüten sind bei der diesjährigen Rewe-Aktion für uns zusammen gekommen“, freut sich Sylvia Möller, operative Leiterin der Einrichtung, die sich in Trägerschaft des Diakoniewerkes befindet. Im Rahmen der Themenwochen zur sozialen Verantwortung konnten die Kunden eine bereits gepackte Spendentüte mitnehmen, an der Kasse mit fünf Euro bezahlen und die Tüte in die dafür vorgesehene Sammelstelle im Rewe-Markt vor Ort legen. Die zuständigen Mitarbeiter haben dann die Tüten bei den Tafeln abgegeben.

„In diesen Paketen befinden sich vor allem haltbare Lebensmittel der Rewe-Eigenmarke“, erklärt Möller. „Ein großes Dankeschön geht an alle Kunden der Rewe-Märkte im Sonneberger Landkreis“, sagt Sylvia Möller im Namen aller ehrenamtlichen Tafelhelfer und -kunden. Zusammen mit den haltbaren Lebensmitteln, die zum diesjährigen Erntedankfest gespendet wurden, kommen die Produkte aus der Rewe-Aktion in die Weihnachtstüten der Sonneberger Tafel, die nun an jeden Inhaber eines Tafel-Ausweises verteilt werden.

Info: Wer die Arbeit der Sonneberger Tafel unterstützen möchte, kann dies mit einer Geldspende unter folgender Bankverbindung tun: VR Bank Coburg, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS. Vielen herzlichen Dank sagen Sylvia Möller sowie alle ehrenamtlichen Tafelhelfer und -kunden.

Kirchbergspatzen starten bewegt ins neue Kita-Jahr

Über den Beginn des neuen Kindergartenjahres in der *Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“* in Rieth:

Das neue Kindergartenjahr hat begonnen, und gemeinsam mit den Kindern werden wir neue Projekte mit Höhepunkten gestalten und mit Leben füllen.

Unsere zukünftigen Schulanfänger erlebten bereits ihren ersten Höhepunkt: Gemeinsam mit den anderen Schulanfängern des Heldburger Unterlandes legten sie Anfang September ihr Bummi-Sportabzeichen auf dem coolen Sportplatz der Regelschule ab. Ob beim Geschicklichkeitslauf, Stiefelweitwurf, Ballzielwerfen und



vielmehr konnten sie ihre Bewegungsqualitäten und -sicherheiten unter Beweis stellen. Das Bummi-Sportfest wird jährlich vom Kreissportbund organisiert, wofür wir uns bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken.

Natürlich gab es auch für alle anderen Kirchbergspatzen bereits ein besonderes Erlebnis. So durften wir die neun Welpen von Hündin Luna bei Stephan Schwab bewundern und mit ihnen spielen, toben und sie streicheln! So ein Erlebnis ist echt was Besonderes, und wir sagen ganz herzlichst Danke an Stephan und Oma Edda für ihre Gastfreundschaft!

Dankbar sind wir für alles, was wir in unseren Dörfern entdecken dürfen.

Brigitte Chilian, Leiterin der Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“, Rieth.



Eisfelder Pfiffikusse sagen Danke

Über eine Neuanschaffung in der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“* in Eisfeld:

Vor einiger Zeit organisierte unser Elternbeirat einen Kinderbasar, dessen Erlös der integrativen Arbeit unserer Kita zu Gute kam. Dafür ein herzliches Dankeschön. Wir entschieden uns für die Anschaffung eines neuen Wasser-Spieltischs, der sowohl draußen als auch drinnen genutzt werden kann.

Seit ein paar Tagen nun steht dem fröhlichen „Wassermatschen“ nichts mehr im Wege. Alle Kinder der Einrichtung können nun mit dem Element Wasser experimentieren, beobachten, Sand und Wasser erforschen.

Ein besonderer Dank für die Organisation und Durchführung geht an: Lina Zipf, Familie Fresino, Karina Müller, Janine Braun, Steven Braun fürs Braten der Bratwürste, an alle, die Kuchen gebacken haben, an die Stadt Eisfeld für die Bereitstellung des Volkshauses und dem Hausmeister, der beim Beheben des Wasserschadens geholfen hat. Und selbstverständlich allen, die mal wieder vergessen wurden. Vielen lieben Dank.

Die Pfiffikus-Kinder mit Mario und Dagmar.

Mit Mümmelmann auf Du und Du

Harras – Die Steppkes der *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* haben die Kreisjungtierschau der Thüringer Rassekaninchenzüchter, Kreisverband Hildburghausen, in Harras besucht und sind herzlich von Zuchtleiter Uwe Leipold empfangen worden.

Schon vorher hatten die Erzieherinnen die Kinder auf die Ausstellung eingestimmt, und es galten lediglich zwei Regeln: nicht rennen und nicht schreien, damit sich die Kaninchen nicht erschrecken. Vorbildlich schritten sie zwischen den Mümmelmännern umher, bewunderten die vielen Tiere und stellten viele Fragen, die Uwe Leipold nur allzu gern beantwortete. Doch es blieb nicht nur beim Anschauen: Die Kinder durften sich sogar verschiedene Häschen aussuchen, die der Zuchtleiter dann zum Streicheln

und Kuscheln aus den Käfigen holte – die perfekte Einstimmung auf ein wundervolles Wochenende. Vielen lieben Dank an Uwe Leipold für die Einladung und den schönen und lehrreichen Vormittag mit vielen Streicheleinheiten sagen die Zwergenkinder aus Harras.





Gewaltfreies Miteinander

Eisfeld – Die *Werkstatträter der Werkstätten für angepasste Arbeit* (Wefa) haben sich im Justus-Jonas-Saal des Eisfelder Pfarrhauses getroffen, um sich zwei Tage lang gründlich weiterzubilden. Vertreter aller Standorte – Sonneberg, Eisfeld und Hildburghausen – ließen sich unter dem Titel „Diplomatische Botschafter von Rechten“ von Kerstin Klare, freiberufliche Referentin im Sozialwesen, ausführlich in die Grundlagen und weiterführenden Kenntnisse der Arbeit eines Werkstatträtes schulen. Begleitet wurden sie dabei von den Vertrauenspersonen Agnes Brettschneider, Verena Müller und Linda Trebes.

Inhalte der Schulung waren die Aufgaben, Rechte und Pflichten eines Werkstatträtes sowie ein Überblick über die sogenannte Werkstätten-Mitwirkungsverordnung. Besonderes Augenmerk legte Klare dabei auf das gewaltfreie Miteinander-Reden, wenn es darum geht, mitbestimmen, mitwirken und die Rechte der Wefa-Beschäftigten durchsetzen zu wollen. Anhand vieler Rollenspiele übten die Teilnehmer zahlreiche Situationen, wie sie während der Gespräche mit der Führungsebene vorkommen können. Darüber hinaus informierte Kerstin Klare über Kontakte und Netzwerk-Stellen, die den Werkstatträten unterstützend zur Seite stehen können.

Mit einem Einkauf viele Tische gedeckt

Hildburghausen/Eisfeld/Römhild/Schleusingen – Groß ist die Freude in der *Hildburghäuser Tafel*. „150 Spendentüten sind bei der diesjährigen Rewe- und Nahkauf-Aktion für uns zusammengekommen“, freut sich Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin der Einrichtung. Im Rahmen der Themenwochen zur sozialen Verantwortung konnten die Kunden eine bereits gepackte Spendentüte mitnehmen, an der Kasse mit fünf Euro bezahlen und die Tüte in die dafür vorgesehene Sammelstelle in den Märkten der Rewe-Group vor Ort legen – in Hildburghausen, Eisfeld, Römhild und Schleusingen. Allein in Römhild sind auf diese Weise 36 Tüten



zusammengekommen. Die ehrenamtlichen Tafel-Mitarbeiter haben die Tüten an den jeweiligen Märkten abgeholt und verteilen sie in nächster Zeit an die Tafel-Kunden.

„In diesen Paketen befinden sich vor allem haltbare Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Tomatencremesuppe, Salzstangen, Müsliriegel und Kekse“, erklärt Gütter. „Ein großes Dankeschön geht an alle Rewe- und Nahkauf-Kunden aus Hildburghausen, Eisfeld, Römhild und Schleusingen sowie an die zuständigen Marktmitarbeiter für die vielen ‚WunderTüten‘ für unsere Tafel-Kunden“, sagt Diana Gütter im Namen aller ehrenamtlichen Tafel-Helfer und -Kunden.



Lust auf Bücher

Über einen spannenden Ausflug der „Waldgeister“ aus der *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in die faszinierende Welt der Bücher

Einen spannenden Vormittag in der Stadtbibliothek Sonneberg erlebte die Waldgeistergruppe der Kindertagesstätte Heinersdorf. Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus nach Sonneberg. Am Eingang zur Bibliothek wurden wir schon von Bibliotheksmitarbeiterin Elisabeth König erwartet. Bei einem Rundgang durch die verschiedenen Räume weihte sie uns in die Vielseitigkeit einer Bibliothek ein. Anschließend stellte sie uns interessante Bücher und Spiele vor, welche speziell für Vorschulkinder geeignet sind. Diese Sachen durften die Kinder dann auch selbst ausprobieren. Sogar die Funktionen des „Bienenroboters“ konnten die Kinder selbst erleben. Sie erhielten dann von Frau König die knifflige Aufgabe, den Roboter so zu programmieren, dass er einen vorgegebenen Weg findet. Das war gar nicht so einfach.

Nach dem interessanten und kurzweiligen Besuch in der Bibliothek waren alle Kinder sehr hungrig.

Direkt von der Stadtbibliothek gingen wir über die Fußgängerbrücke zur Schulküche Räder in den Wolkenrasen. An diesem Tag musste das Essen nicht erst zu uns in den Kindergarten geliefert werden, sondern wir durften direkt im Speisesaal des Sonneberger Gymnasiums essen. Gut gestärkt fuhren wir wieder mit dem Bus zurück nach Heinersdorf. Vielen Dank den Mitarbeitern der Stadtbibliothek und der Schulküche Wolkenrasen, die unseren Kindern diesen abwechslungsreichen Tag ermöglicht haben.

Allzeit gute Fahrt!

Sonneberg – Die Verantwortlichen und ehrenamtlichen Helfer der *Sonneberger Tafel* freuen sich über ein neues Kühlfahrzeug. Nötig wurde die Anschaffung, weil das ursprüngliche Vehikel bereits Ende vergangenen Jahres mit mehr als 210.000 Kilometern auf dem Tacho und zwölf Jahren auf dem Buckel ins Straucheln geriet. Und ohne das Kühlfahrzeug wäre die Versorgung der rund 600 Tafelkunden an den Standorten Sonneberg und Neuhaus am Rennweg sowie etwa 400 weitere Hilfebedürftige nicht länger möglich gewesen.



„Nur dank unserer ehrenamtlichen Helfer, die mit dem neuen Kühlfahrzeug im gesamten Landkreis unterwegs sind, ist die Versorgung gewährleistet“, bestätigt Sylvia Möller, verantwortliche Organisatorin der Tafel. „Deshalb bedanken wir uns bei allen, die uns finanziell unterstützt haben und noch immer unterstützen – auch mit der kleinsten Spende“, sagt sie aus ganzem Herzen.

Der Transporter der Marke Ford hat einen Wert von rund 45.000 Euro und soll vornehmlich in der Rennsteigregion zum Einsatz kommen. Die Finanzierung des Kühlfahrzeugs war ein gemeinsamer Kraftakt, in den zunächst Eigenmittel des Diakoniewerkes als Träger einfließen. Hinzu kamen umfangreiche Zuwendungen der Share Value-Stiftung, Lottomittel des Freistaates Thüringen, die über die Landtagsabgeordnete Beate Meißner vermittelt wurden, und viele Spenden von Firmen, Privatpersonen, Vereinen und Institutionen.

Auf Beschluss des Kreistages unterstützte auch der Landkreis Sonneberg die Neubeschaffung mit einem Zuschuss in Höhe von 3.500 Euro.

Im Namen aller Tafelkunden und aller ehrenamtlichen Helfer dankt Sylvia Möller allen Unterstützern von ganzem Herzen, denn ohne ein Kühlfahrzeug wäre die Arbeit der Sonneberger Tafel mit der Ausgabestelle Neuhaus am Rennweg nicht möglich.



Sommerfest am Rosengarten

Über ein gelungenes Fest und vorangegangene Arbeitseinsätze in der Wohnanlage „Rosengarten“ in Eisfeld:

Im Sommer trafen sich die Freunde des Rosengartens und Unterstützer dessen sowie Bewohner der Wohnanlage am Rosengarten – etwa 30 Gleichgesinnte an der Zahl – auf Anregung und Einladung von Diana Gütter zu einer gemütlichen Dankeschön-Feier. Ihr war es ein besonderes

Anliegen, das Engagement der Freunde des Rosengartens bei der Wiederherstellung der Parkanlage, an der nicht zuletzt die Bewohner der Wohnanlage am Rosengarten ihre Freude haben, zu würdigen. Diana Gütter ist Mitarbeiterin des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld, der Hildburghäuser Tafel, der Wohnanlage am Rosengarten und ebenfalls Unterstützerin.

Bei sommerlichen Temperaturen genossen wir bei Bratwurst und Getränken ein fröhliches Miteinander und gute Gespräche. Dem vorausgegangen war Mitte Juli der zweite große Arbeitseinsatz für dieses Jahr. Daran beteiligten sich etwa 20 Helfer, die wieder vier Stunden lang fleißig Wege freireichten, Wildwuchs beseitigten, Hecken schnitten, Rasen mähten und Rosenbeet-Umrandungen aus Alublech setzten. Äußerst willkommene Hilfe war der spontane Einsatz von Klaus Trebschuh mit seinem Rasentraktor. Mindestens ebenso viel Aufwand wie in den beiden großen Arbeitseinsätzen wurde aber auch bei den vielen kleinen dazwischenliegenden einzelnen Aktionen oder routinemäßigen Arbeiten betrieben. So wurde gerade dieses Jahr vermehrt regelmäßig gegossen und Beete gepflegt.

Anders als im letzten Jahr musste und konnte dieses Jahr – dem Bauhof sei Dank – der Wasserwagen schon mehrfach wieder aufgefüllt werden. Immer wieder fanden sich einzelne Freunde, die in ihrer freien Zeit Waldwege freischnitten, an den Kletterrosen-Beeten Seil-Begrenzungen anbrachten, aus den Baumstümpfen Sitze sägten und vieles mehr. Insbesondere wurden der ausgefahrene Weg von der Parkanlage wegverlegt, begradigt, befestigt und die alten tiefen Spurrinnen beseitigt. Wie immer bedanken wir uns bei allen Freunden und Unterstützern, insbesondere für das schöne Dankes-Fest und dem gelungenen Nachmittag bei Diana Gütter.

Daniel und Bianka Bischoff, Freunde des Rosengartens.

Abenteuerlicher Abschied

Sonneberg – „Goodbye Kindergarten!“ hieß es für 24 Schulanfänger der *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“*. Doch bevor sie sich in den neuen Lebensabschnitt Schule aufmachten, hatten ihnen ihre Erzieher und Eltern ein besonderes letztes Kita-Jahr bereitet und im Rahmen des Vorschulprogramms viele Überraschungen im Gepäck. Nach den vielen pandemiebedingten Entbehrungen war es nun möglich, endlich wieder tolle Sachen zu erleben.

Los ging es mit einem Besuch in der Sonneberger Bibliothek, die viel mehr als nur Bücher zu bieten hat. Dort haben die Abc-Schützen aus Köppelsdorf einiges gelernt und bei einer kleinen Führung die geheimnisvolle Welt der Bücherei erkundet.



Eine Stippvisite in ihrer künftigen Grundschule in Oberlind stand als nächstes auf dem Programm: Die damaligen Vorschulkinder nahmen am Probeunterricht teil und lauschten einer Hörgeschichte, die die Viertklässler für sie vorbereitet hatten. In „Emma, ohne dich wär' die Welt nur halb so schön“ von Autorin Heidi Leenen geht es um die Schnecke Emma, die bei vielen Abenteuern lernt, dass jeder einzigartig ist und in jedem etwas Besonderes steckt. Mit Hilfe von Geräuschen und Instrumenten erzählten und lasen die Viertklässler den begeisterten Kita-Kindern die Geschichte vor und halfen ihnen anschließend beim Ausmalen ihres kleinen Buches. Auch das Klassenzimmer, ihre Klassenleiterin, das Hort- und frisch renovierte Schulgebäude nahmen die Schulanfänger bei ihrem Rundgang genauer unter die Lupe.

Nach diesem Vorgeschmack auf das, was kommt, schauten sich die Steppkes ausführlich im Deutschen Spielzeugmuseum um, wo sich wieder alles rund ums Spielen drehte. Eingeladen hatte sie dazu Familie Burkhardt. Nach einer tollen und aufregenden Führung und einem Ausritt auf einem selbst gebastelten ritterlichen Ross durften sich die Kinder ein Märchen anhören, viele Spielsachen ausprobieren und im Innenhof alte Outdoor-Spiele testen. Zurück im Kindergarten wurden sie schon von weitem vom Duft frisch gebratener Bratwürste empfangen.

Spannend und äußerst interessant wurde es beim Ausflug ins Somso-Museum. Hanno Klug, der das Firmenmuseum betreut, erzählte und zeigte den neugierigen Abc-Schützen viel über die Herstellung, den Beruf eines Biologiemodellmachers und die Bedeutung der Modelle aus sämtlichen Lebensbereichen. Vor allem die täuschend echt aussehenden Lebensmittel wie Fleisch, Obst und Gemüse hatten es den Kindern angetan, und so mancher fand Äpfel, Birnen, Wurst und Co. direkt zum Anbeißen lecker.

Einmal die Tiere des Waldes aus nächster Nähe betrachten, das konnten die Kinder im Wildpark Tambach hautnah erleben. Mit Kleinbussen und Privat-PKW machten sie sich aufgeregt auf den Weg und bestaunten Damwild, Greifvögel, Wildschweine und Ziegen und schauten bei der Fütterung der Wölfe zu. Mit einem Picknick und ordentlichem Austoben auf dem nahegelegenen Spielplatz ließen die kleinen Köppelsdorfer Touristen ihren Ausflug ausklingen, bevor sie sich auf den Heimweg machten.

Ein Ausflug ins Freibad Baxenteich nach Bettelhecken und die Teilnahme am Spiel- und Sportfest des Kreissportbundes im Sonneberger Stadion machten das Vorschulprogramm der „Köppelsdorfer Kinderwelt“ komplett. Und der sportliche Einsatz zahlte sich aus: Von 16 teilnehmenden Kindertagesstätten erreichten die Abc-Schützen aus Köppelsdorf den ersten Platz und wurden als sportlichste Kita ausgezeichnet.

Und endlich war der Tag gekommen, auf den alle so sehnsüchtig gewartet hatten: die Ernte der Zuckertüten. Doch vor den Preis ist bekanntlich der Fleiß gesetzt, und so machten sich die Vorschulkinder nach einem gemütlichen Frühstück am Kindergarten-Buffer und der Geschichte vom Zuckertütenbaum zunächst auf zu einer Wanderung nach Neufang, um den sagenhaften Baum zu suchen. Hungrig und leider noch immer erfolglos kehrten sie im Vereinshaus der Freiwilligen Feuerwehr Neufang ein und stärkten sich mit einem ordentlichen Mittagessen. Anschließend machten sie sich auf zur Sternwarte und vergaßen für ein Weilchen den Grund für ihre Reise. Denn der Ausflug zu den Sternen war so spannend, dass die Suche nach dem Wunderbaum ins Hintertreffen geriet. Neugierig bestaunten die Kinder das Planetensystem und warfen mit dem Teleskop einen Blick in den klaren Tageshimmel. Dabei entdeckten sie die Venus und ließen sich erklären, was es mit diesem Planeten auf sich hat.

Noch völlig aufgeregt ob ihrer zahlreichen Entdeckungen wanderten sie zurück zum Feuerwehrvereinshaus, wo ihnen von den Eltern ein feierlicher Empfang bereitet wurde und viele Überraschungen auf sie warteten – ein Gänsehautmoment, der allen in Erinnerung bleiben wird. Mit einem kleinen Programm begeisterten die Vorschulkinder zunächst ihr Publikum, bevor sie selbst in den Mittelpunkt ihres großen Festes rückten. Schnell war der Zuckertütenbaum entdeckt und seine Früchte geerntet. Viele weitere Highlights hatten die Erzieher und Eltern vorbereitet: eine Zaubershow mit Phantaro, eine Disko, Geschenke und einen Fotografen, der das große Ereignis dauerhaft festhielt. Mit einem Apfelbaum als Abschiedsgeschenk für den Kindergarten bedankten sich die Kinder und Eltern beim gesamten Kita-Team für die zurückliegenden Jahre und die gute Zusammenarbeit. Für das leibliche Wohl war selbstverständlich ebenfalls bestens gesorgt: von Candy-Bar, Kuchen, Kaffee, Eiskiste, Bratwürsten, Salaten über Getränke bis hin zu Marshmallows und Stockbrot am Lagerfeuer war alles dabei, was die großen und kleinen Leckermäulchen begehren.

Ein solches Abschlussjahr für die Vorschulkinder und der feierliche Abschied im Rahmen des Zuckertütenfestes war nur möglich dank zahlreicher Finanzspritzen und tatkräftiger Unterstützung. Deshalb geht ein großes Dankeschön an alle edlen Spender: an die Familien Endtmann, Blankenburg, Burkhardt, Seidler, Greiner, Volkmar und Ehrlicher, an den Förderverein „Starke Kinder Sonneberg“, Fuchs GmbH Sonneberg, Apotheke Hüttensteinach, Brauerei Gessner und an die Sparkasse Sonneberg. „Danke“, sagen die Erzieher*innen Kristin Hahnemann, Julian Engel und Ulrike Steiner im Namen des gesamten Teams und aller Vorschulkinder.



Auf ins nächste Abenteuer

Suhl – Mit einem aufwändig vorbereiteten und inzwischen schon traditionellen Gottesdienst in der Suhler Hauptkirche haben die Schüler der *evangelischen Grundschule Suhl* ihre ersten Schritte ins neue Abenteuer Schule begangen. Schon einen Tag vorher haben die Eltern die Zuckertüten vor dem Altar abgelegt – allesamt kleine Kunstwerke, viele davon selbst gebastelt.

Kunstlehrerin Angelika Beuger sorgte im Vorfeld für die Dekoration des Gotteshauses, das als Buchstabenbaum beeindruckte. Das passte genau zu dem Theaterstück, das die Zweit- bis Viertklässler aufführten. Für die

dazugehörigen Proben waren die meisten Schüler eigens schon ein paar Tage früher aus den Ferien zurückgekehrt.

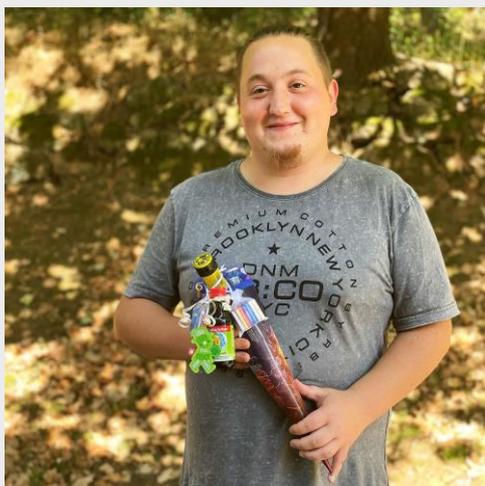
„Wir haben es geschafft, alle Kinder, die da sind, an dem Theaterstück zu beteiligen“, sagt Schulleiterin Friederike Rudloff. „Es ist schön zu sehen, wie die Jungen und Mädchen darin aufgehen. Sie lernen dabei Struktur und was es braucht, ein Theaterstück aufzuführen.“

Seit Gründung der evangelischen Grundschule vor drei Jahren haben die Lehrer, Erzieher und Eltern einen Schuleinführungsgottesdienst in der Hauptkirche veranstaltet, und selbst vor Corona machten sie nicht Halt, sondern setzten die erforderlichen Auflagen um. Und Platz genug gibt es in der Kirche für den geforderten Mindestabstand. Die Abc-Schützen nahmen selbstverständlich mit ihren Eltern in der ersten Reihe vor dem Altar Platz. Da Pfarrerin Catherine Heckert kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, übernahm Gemeindepädagogin und Religionslehrerin Nathalie Mayer kurzerhand das Zepter und führte souverän durch die Veranstaltung.

Noch immer ist der Schuleinführungstag für Schulleiterin Friederike Rudloff etwas Besonderes. „Ich kriege jedes Mal Gänsehaut, wenn ich mit den Kindern in die Kirche laufe und die Orgel spielt“, erzählt sie. Elf Neuankömmlinge wurden in diesem Jahr willkommen geheißen und mit einem großartigen Programm begrüßt. „Unsere Musiklehrerin Christina Schulz hat Lieder ausgesucht, die uns vom ersten Jahr an begleiten. Die den Eltern zeigen, dass ihre Kinder bis jetzt behütet waren. Aber dass sie jetzt Flügel brauchen, um losfliegen zu können.“

Traditionell wurde zum Gottesdienst die Osterkerze entzündet und zwar von Paula aus der zweiten Klasse. „Sie hat sich das so sehr gewünscht, weil sich das bei ihrer eigenen Schuleinführung so sehr eingebrannt hat“, berichtet die Schulleiterin. Die fünf Fürbitten haben die Schüler selbst unter Anleitung einer Religionspädagogin entwickelt. Darin ging es zum Beispiel ums Streiten und Wieder-Vertragen und darum, den elf Neulingen den Schulstart so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten.

Ein weiteres neues Gesicht wurde in Person von Erzieherin Ellen Möller vorgestellt. Sie unterstützt nun die dritte und vierte Klasse. Ganz nach dem Motto „Das Beste kommt zum Schluss“ überraschte Jasmin Gering vom hauseigenen Förderverein die Lehrer und Erzieher mit liebevollen Geschenken als Dankeschön für ihre großartige Arbeit.



Herzlich willkommen!

Sonneberg – Tobias Hamberger wird für die kommenden drei Jahre das Team der *zentralen Verwaltung* in Sonneberg unterstützen. Der 22-Jährige hat im September mit seiner Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement begonnen und wird in diesem Rahmen sämtliche Bereiche innerhalb der Verwaltung durchlaufen, aber auch einmal über den Tellerrand hinausschauen. Wir wünschen Herrn Hamberger an dieser Stelle viel Erfolg für seine Ausbildung und heißen ihn herzlich willkommen in unseren Reihen.

Ein bunter Tag für alle

Über einen fröhlichen Oma-Opa-Tag bei den Sonnenblumen in der gleichnamigen *Kindertagesstätte in Seltendorf*:

Etwas ganz besonderes für unsere Kinder stellt jedes Jahr aufs Neue unser Oma-Opa-Tag im Kindergarten dar. Mitte Oktober war es endlich soweit, und wir konnten viele Großeltern und Urgroßeltern herzlich begrüßen.

Eingeladen wurde zum gemeinsamen Kaffeetrinken, Basteln und Spielen. Die leckeren Kuchen und Muffins wurden von den Omas und



Mamas gebacken. Vor dem Essen konnten die Großeltern noch einem Ständchen der Kinder lauschen. Nach dem herbstlichen Igelchen-Lied folgte das „Lied der Waschfrauen“, welches vielen Omas und Opas noch selbst aus ihrer Kindergartenzeit bekannt war und zum Mitsingen anregte. Wer gut gegessen und getrunken hatte, konnte als Andenken mit den Enkelkindern einen Schiefer bunt bemalen.

Wir sagen Danke für den schönen gemeinsamen Oma-Opa-Tag und auch für die zahlreichen Spenden an den Kindergarten.

Kita-Leiterin Amelie Strößenreuther im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf.



Wefa mischt mit

Hildburghausen – Beim diesjährigen großen Festumzug des Theresienfestes waren die Beschäftigten der *Wefa Hildburghausen* ganz vorne mit dabei. Als Partner zahlreicher Industriebetriebe in der Region und Landschaftspfleger vieler Grünanlagen in Stadt und Land ließen sie es sich nicht nehmen, Teil der Jubiläumsveranstaltung zu sein. Darüber hinaus sorgt die Hauswirtschaftsgruppe stets für die beste Verpflegung, und die „Wefa-Bienen“ machen den besten

Honig weit und breit. Nicht zuletzt sind die Wefa-Beschäftigten als Bewohner der Stadt Hildburghausen eng mit ihrer Heimat verbunden. Ein voller Erfolg auf ganzer Linie. Schon jetzt freuen sie sich aufs kommende Jahr und aufs nächste Theresienfest.

Tierischer Besuch bei den Pfiffikussen

Über einen kuscheligen Besuch in der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“* in Eisfeld:

Nach einer tollen Tierschau im Zirkus mit Schlange & Co. noch ein Besuch niedlicher Vierbeiner bei den „Pfiffikus“-Kindern: Die beiden Meerschweinchen Lenni und Robin durften am Nachmittag im Garten der Kita mit den Kindern spielen und wurden mit gesundem Gemüse gefüttert. Natürlich wurden die süßen Kerlchen auch mit Streicheleinheiten



verwöhnt. Ganz gehillt kuschelten sich Lenni und Robin in die Arme der Kinder. Marlene war ganz stolz auf ihre Haustiere und erzählte den anderen Kindern, was die beiden so fressen, und andere kleine Alltagsgeschehnisse. Vielen Dank an Frau Goldschmidt, welche den Besuch der kleinen Nager in unserer Kita ermöglicht hat. Unsere Kinder waren hellauf begeistert und glücklich, dass sie Zeit mit den Meerschweinchen verbringen durften.

Wir Erzieher freuen uns immer wieder, dass solche Ereignisse in unserer ländlichen Wohngegend durchzuführen sind und für unsere Kinder immer wieder kleine Höhepunkte darstellen.

Die Kinder der integrativen Kita „Pfiffikus“ in Eisfeld mit Diana und Nicola.



Sommer im Zwerghaus

Harras – Bei den großen und kleinen Zwergen in der *Kindertagesstätte „Zwerghaus“* in Harras ist jede Menge losgewesen. Den ganzen Sommer über haben sich die Kinder und ihre Erzieherinnen einiges einfallen lassen, um die schönste Zeit des Jahres ausgiebig zu genießen.

So hat beispielsweise die Igelgruppe mit ihrer Erzieherin Beate fleißig das hauseigene Hochbeet bepflanzt und auf diese Weise viele Erdbeeren und Gurken geerntet, die genüsslich zum Frühstück verspeist wurden. Durch die tägliche Arbeit im Garten sind auch die Sonnenblumen ordentlich gewachsen, und alle Kinder beobachteten gespannt jeden Tag vom Gruppenraum aus, was sich schon alles getan hatte, und schauten den Korbblütlern beim Wachsen zu.

Auch ein Ausflug mit Frühstückspicknick stand auf dem sommerlichen Programm, wanderten doch alle Kinder der Einrichtung mit ihren Erzieherinnen nach Schackendorf, wo sie ein leckeres Softeis in der Milchland GmbH empfing. Die kühle Erfrischung ließ die großen und kleinen Zwerge auch im August nicht los. Fleißig gönnten sie sich mit kleinen Köstlichkeiten aus der Gefriertruhe den einen oder anderen eiskalten Snack bei tropischen Temperaturen. Doch sie haben das Eis nicht umsonst gegessen, sondern aus den Eisstielen kleine Boote gebastelt und sie in der Werra schwimmen lassen. Selbstverständlich fehlte auch die Planscherei im kühlen Nass nicht, und alle Kinder hatten sehr viel Spaß.

Nicht weit vom Kindergarten in Harras stehen Pferde auf einer Weide, und die Steppkes ließen es sich nicht nehmen, den Rössern einen Besuch abzustatten und sie mit Leckereien zu verwöhnen.

Reiche Ernte für die Glückskinder

Über die spannende Zeit vor dem Start ins neue Kita-Jahr in der *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach:

In den letzten Tagen, bevor das neue Kita-Jahr begann, machten sich die Kinder zur Ernte in den Garten auf dem Spielplatz auf. Es wurde fleißig Zitronenmelisse geerntet, geschnitten und mit der Hilfe der Erzieherin Melissen-Sirup hergestellt. Nun können wir jeden Tag leckere Getränke aus ganz natürlichen Zutaten herstellen und trinken. Die Johannisbeeren-Ernte zeigte sich mehr als großzügig, und die



zukünftigen Schulkinder schafften die verschiedenen Schritte zur Herstellung der Marmelade schon fast ganz alleine. Nur das Kochen und Einfüllen übernahm dann doch lieber ihre Erzieherin.

In der Woche vor dem offiziellen Kita-Start begrüßten sich die Kinder in den neu gegründeten Kindergruppen mit einem sehr schönen Kennenlern-Spiel. So wusste man gleich, wer in seiner Gruppe ist, wen man schon besser kannte und wen man noch kennenlernen musste. Aber mit Hilfe des Wollknäuels machte es richtig viel Spaß und lockerte die Situation spielerisch auf.

Den offiziellen Start aber bildete das Spielstück „Es ist so schön, ein Querk zu sein“. Der Inhalt des Spielstückes vermittelte den Kindern, dass alle Kinder herzlich willkommen sind, egal wie sie aussehen, wo sie herkommen, welche Sprache sie sprechen und welcher Religion sie angehören. Wichtig ist es, dass wir uns respektieren, vertrauensvoll und ehrlich miteinander umgehen, uns achten, viel zusammen unternehmen und lernen und vor allem immer Spaß dabei haben.

Die Woche gestaltete sich im weiteren Verlauf rund um den Apfel. So wurden im Garten die reifen Äpfel geerntet, geschält und geschnitten und genau darauf geachtet, dass auch die Kerne und das Kerngehäuse den Beschreibungen im Naturbuch entsprechen. Das Naschen der Äpfel durfte natürlich im großen Umfang ausgenutzt werden. Am Wochenende bastelten sich die Kinder mit viel Eifer und Ausdauer noch ein wunderschönes Apfelmännchen, das sie mit nach Hause nehmen durften und ganz stolz den Eltern zeigen konnten.

Die neue Woche begann schon wieder mit der Pflaumernte, und daraus entsteht eine leckere Pflaumen-Zimt-Marmelade. Es gibt noch viel im Garten zu tun, und die Kinder sind schon ganz aufgeregt, welche leckeren Sachen wir für unseren Vorratsschrank zusammen herstellen werden.

Wir möchten alle Kinder und Eltern unserer Kita recht herzlich zum neuen Kita-Jahr begrüßen, freuen uns auf hoffentlich vielen durchführbaren Aktivitäten und vor allem auf ein gutes Miteinander.



In Köppelsdorf piff der Fuchs und zwar zum „Sport frei!“

Über ein abwechslungsreiches und spannendes Sportfest in der *integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“* in Sonneberg:

Anfang September veranstaltete der Elternbeirat des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ ein unvergessliches Sportfest. Dazu waren alle Großen und Kleinen herzlich willkommen und kamen dieser Bitte auch reichlich nach. Aufgetischt wurden viel Kuchen und Gebäck, und zum Durstlöschen gab es auch genug. Während sich die Großen stärkten und den einen oder anderen Plausch hielten, vergnügten sich

die Kleinen an den liebevoll aufgebauten Stationen. Zuvor wärmten sich alle erst einmal mit „Theo, Theo“ auf. Als riesengroße Überraschung wurden sie dabei vom Maskottchen des Landessportbundes (LSB) Thüringen unterstützt: dem Fuchs. Aufgewärmt und topfit ging es schließlich mit der Laufkarte auf Stempeljagd. Jede einzelne Station verteilte diese, sodass zum Schluss eine Urkunde winkte.

„Drunter und drüber“ hieß es bei der Station, die viel Geschicklichkeit und Balance erforderte. Beim Fußballbillard konnten die Kleinen ihre Treffsicherheit am Ball unter Beweis stellen. Die Station „Durch die Reifen hüpfen“ verlangte den kleinen Beinchen viel Sprungkraft ab. Treffsicherheit und Zielgenauigkeit wurden beim „Wurfeimer“ abverlangt. Beim „Zeitungstransport“ wurden Fliegenklatschen als Transportmittel für zerknülltes Zeitungspapier verwendet. Mit diesen musste man eine abgesteckte Strecke überwinden. Das brachte die Kleinen ganz schön ins Schwitzen.

Beim „Klammerexpress“ mussten die flinken Beinchen ganz schnell sein. Das war ziemlich anstrengend. Dann gab es noch das „Bälle-Haschen“, bei dem kleinen Bällchen aus einem Wasserbecken geangelt werden mussten.

Nachdem dann alle zufrieden und glücklich ihre Urkunden in den Händen hielten, wurden die hübschen Gesichter und Ärmchen noch mit tollen Glitzer-Tattoos und verschiedenen (Masken) verzaubert.

So gelang ein rundum toller Tag, welcher gerne wiederholt wird. Wir bedanken uns beim 1. FC Köppelsdorf, der das Sportfest auf seinem Sportplatz erst möglich machte. Des Weiteren gilt ein großer Dank allen helfenden Händen und den sportlichen Teilnehmern. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Jasmin Wendel, Erzieherin in der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



*Fröhliche Weihnachten
und alles Gute fürs
neue Jahr!*



Jahreslosung 2023:

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1.Mose 16,13